

Geothermie nimmt Fahrt auf

Gebiete für Bohrungen wurden konkretisiert. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN
SCHIFFERSTADT

Es klappert wieder in der Stadt

Gemeinde St. Laurentius freut sich über Verstärkung. ► SEITE 3

Dienstag, 15. April 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 99

WETTER

Heute



11° – 20°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Verlegung des Wochenmarktes auf Donnerstag

Anlässlich des Osterfeiertages „Karfreitag“ am Freitag, 18. April wird der Schifferstadter Wochenmarkt auf dem Schillerplatz auf Donnerstag, 17. April vorverlegt. An diesem Tag werden weniger Marktbesucher als üblich ihre Waren anbieten. In der darauffolgenden Woche wird der Markt wieder wie gewohnt freitags stattfinden.

► SEITE 3

Auch digital

Schifferstadter Tagblatt

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Anzeigen	6
Politik	7

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
LinkedIn
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsAppKanal

Öffnungszeiten des
Verlagsbüros, Eingang
Bahnhofstraße 70a:
Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag:
9 bis 12 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr..
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Beitragserhöhung nahezu widerstandslos abgesegnet

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES PFÄLZERWALD-VEREINS

Etwa 350 Delegierte und Ehrengäste aus dem gesamten rheinland-pfälzischen Einzugsbereich des Pfälzerwald-Vereins und einem Teil des Saarlandes versammelten sich im Pfarrzentrum St. Jakobus in Schifferstadt

Von Heinz Lambert

SCHIFFERSTADT. Neuwahlen standen zwar nicht auf der Tagesordnung, aber die Mitgliederversammlung des Pfälzerwald-Vereins (PWV) im Pfarrzentrum St. Jakobus geriet alles andere als langweilig. Martin Brandl, Erster Vorsitzender und auch als Landrat des Kreises Germersheim bekannt, sprach in seiner Begrüßung vom PWV als einer großen Familie. Eines der Hauptaugenmerkmale sei aktuell das Wegkonzept, nachdem alle Wanderwege in Pfälzerwald digitalisiert erfasst werden sollen. Brandl nannte dies ein Jahrhundertprojekt. Ziel



Das, was für die Verbandsgemeinden und Städte ein kleiner Schritt ist, ist ein riesengroßer Schritt für den Pfälzerwald und den Pfälzerwald-Verein

Martin Brandl

sei es vor allem auch die Flut von mittlerweile doch recht unübersichtlichen Markierungen einzudämmen und eine Vereinheitlichung der Markierungen zu erreichen. Man wolle in dieser Beziehung auf Augenhöhe mit dem Schwarzwald, aber auch mit der Toskana kommen, schließlich werde ja von der Pfalz immer als der Toskana Deutschlands gesprochen.

„Das, was für die Verbandsgemeinden und Städte ein kleiner Schritt ist, ist ein riesengroßer Schritt für den Pfälzerwald und den Pfälzerwald-Verein“, so Brandl. „Unsere Gründerväter haben dafür gesorgt, dass wir im Pfälzerwald dieses Wegenetz etabliert haben und über die Ortsgruppen Hütten bauen lassen. Nun müssen wir das Wegenetz ins 21. Jahrhundert transferieren“, erklärte er auch vor dem Hintergrund, dass der PWV in zwei Jahren seinen 125. Geburtstag feiert. Aus 3.500 Kilometer markierten Wanderwegen soll ein „Grundwanderwegenetz“ von 1.950 Kilometern werden. Brandl ermutigte die „Pfälzerwälder“ für das Großprojekt zu werben und zu kämpfen.

Auch warb er für die neue Kleiderkollektion, welche der PWV anbietet. In der Vergangenheit hatten sich nicht zuletzt Trikots und T-Shirts mit gesticktem PWV-Emblem, gerade bei den in den PWV-Hütten ehrenamtlich tätigen Damen und Herren, großer Beliebtheit erfreut.

Ein besonderer Gruß galt Ilse Steinhäuser, die Ende Mai 99 Jahre alt wird und der Ortsgruppe (OG) Frankfurt am Main (!) des PWV angehört. Sie war ihr ganzes



Der Vorstand des Pfälzerwald-Vereins v. l.: Martin Brandl, Ute Wilking, Florian Bilic.

Fotos: Lambert

Leben lang passionierte Wanderin und begibt sich auch heute noch gerne auf Schusters Rappen. Ihr Vater hatte schon 1928 die Frankfurter OG gegründet, die aktuell 150 Mitglieder hat. Über vier Jahrzehnte war Ilse Steinhäuser, ein echtes „Frankfurter Mädche“, Vorsitzende der OG. Mindestens drei Mal im Jahr reist sie in die Pfalz, um hier verschiedene Wanderstrecken per pedes zu ergründen.

Mit einiger Brisanz war beim Punkt „Beitragserhöhung“ gerechnet worden, stand eine solche doch erstmals seit zehn Jahren wieder ins Haus, die nicht zuletzt deshalb mit einem Anstieg von 11 auf 16 Euro auch recht

deftig ausfiel. Der Beitrag, welchen der Hauptverein nun erhebt, liegt bei vielen OG über dem, was sie bis dato von ihren Mitgliedern einziehen. Dies bedeutet, dass die OG, ohne ihrerseits eine Erhöhung vorzunehmen, künftig pro Mitglied draufzahlen müssten.

Einige der Sprecher der OG, teilten mit, dass sie bei ihren schon absolvierten Mitgliederversammlungen das Thema Beitragserhöhung nicht nur angesprochen hätten, sondern im Vorgriff auf die zu erwartenden Erhöhung durch den Hauptverein, ihre OG-Beiträge schon angepasst hätten. Hierbei habe es keinerlei Probleme gegeben und es sei viel Verständnis gezeigt

worden. Möglicherweise führten diese Aussagen dazu, dass die Erhöhung, mit wenigen Ausnahmen, fast widerstandslos abgesegnet wurde.



Ohne Investitionen wird die Modernisierung des Pfälzerwald-Vereins nicht gelingen.

Martin Brandl

Für 2024 überstiegen die Einnahmen die Planzahlen um rund 18.900 Euro. Für 2025 umfasst der Haushalt knapp eine halbe Million

Euro, wovon 100.000 Euro aus den Rücklagen resultieren, während 245.000 Euro sich aus Mitgliedsbeiträgen rekrutieren.

Das Mitgliedermagazin soll künftig nur drei- statt viermal erscheinen, dann mit einem Umfang von 24 Seiten, wodurch Kosten gespart werden sollen.

„Unser Image, unsere Marke, unser Ehrenamt werden hochgeschätzt, stellte Brandl fest. Sein Dank ging an alles, was sich für den PWV einsetzt und dessen Kultur nicht nur am Leben erhalten sondern immer wieder mit Leben erfüllen.

Die Zukunftsfähigkeit, insbesondere auch durch Digitalisierung, ist für den PWV

ein besonderes Anliegen. Das dieses Geld kostet, und sicher nicht wenig, dürfte auf der Hand liegen. „Ohne Investitionen wird die Modernisierung des Pfälzerwald-Vereins nicht gelingen“, so Brandl. Deshalb wird beispielsweise eine halbe Stelle für Social-Media- und Öffentlichkeitsarbeit geschaffen und ein EDV-System angeschafft, um die Mitgliederverwaltung auf die Höhe der Zeit zu bringen.

Eine genauere Bestandserfassung soll auch eine einstimmig verabschiedete Satzungsänderung bringen, die das recht antiquierte System von A-, B- und C-Mitgliedern ersetzt. Künftig gibt es Einzel-, Familien- und Jugendmitglieder, welche dann alle ausnahmslos erfasst werden. Bislang waren nur A-Mitglieder beim Hauptverein gelistet. Durch Änderung wird die Zahl der registrierten Mitglieder von 23.000 wohl auf rund 30.000 steigen. In den derzeit 177 Ortsgruppen sind durchschnittlich 130 Mitglieder verzeichnet. Vor Ort waren am Samstag leider nur 108 OG vertreten.

Ludwig Lintz, Vorsitzender der OG Edenkoben sah die neue Erfassung mit Blick auf den Datenschutz kritisch, weil man als OG nun alle relevanten Daten, so beispielsweise das Geburtsdatum, an den Hauptverein melden müsse. Diese Bedenken entkräftete Brandl. „Die Datenschutz-Frage ist sorgfältig geprüft worden. Es sind künftig eben alle Mitglieder zu erfassen und an den Hauptverein zu melden, auch wenn diese, aus welchen Gründen auch immer, aus der OG ausscheiden!“ Eine wichtige Änderung steht dem Hauptverein ins Haus. Hauptgeschäftsführer Florian Bilic wird seine Stelle räumen, nachdem er künftig als Abgeordneter im Bundestag vertreten sein wird. Wer Bilics Stelle übernimmt, soll bis Ende des Monats klar sein. Es seien 30 Bewerbungen eingegangen teilte Martin Brandl mit.

Für sein Jahrzehntlanges Engagement im PWV, unter anderem als Mitglied im Hauptvorstand und Vorsitzender des Bezirks Nord, wurde Dr. Walter Eder von der Ortsgruppe Kirchheimbolanden mit der Goldenen Ehrennadel des PWV ausgezeichnet. Der langjährige Obmann des Bezirks Süd und Wegemarkierer Ernst Fuchs aus Speyer, der der OG Böchingen angehört, bekam die Ehrung in Silber. „Ehrenbotschafter des PWV“ darf sich nun der Journalist Jürgen Müller aus Ludwigshafen nennen, der ein besonderes Faible für die Berichterstattung über den PWV hatte.

Im Ranking der Ortsgruppen, welche die größte Zahl an Neuzugängen zu verzeichnen hatte, kam die OG Speyer mit 56 Neuzugängen knapp hinter der OG Deidesheim ins Ziel. Letzter freute sich über 59 neue Mitglieder.



Zahlreiche Delegierte und Ehrengäste hatten sich im Pfarrzentrum St. Jakobus eingefunden und nahmen an der Versammlung teil.

KURZ UND BÜNDIG

Verlegung des Schifferstadter Wochenmarktes

SCHIFFERSTADT. Anlässlich des Osterfeiertages „Karfreitag“ am Freitag, 18. April wird der Schifferstadter Wochenmarkt auf dem Schillerplatz auf Donnerstag, 17. April vorverlegt. An diesem Tag werden weniger Marktbesucher als üblich ihre Waren anbieten. In der darauffolgenden Woche wird der Markt wieder wie gewohnt freitags stattfinden.

Für Kommunen kommt es mit dem Koalitionsvertrag jetzt knüppeldick

MAINZ/SCHIFFERSTADT. Aus Sicht der parlamentarischen Gruppe FREIE WÄHLER im Mainzer Landtag werden auch die rheinland-pfälzischen Kommunen mit dem neuen Koalitionsvertrag im Stich gelassen. Für den kommunalpolitischen Sprecher der parlamentarischen Gruppe der FREIEN WÄHLER, Patrick Kunz, enttäuscht das Dokument insbesondere im Hinblick auf die Kassenkredite der Gemeinden auf ganzer Linie: „Mit unserem Einzug in den Landtag kam endlich Bewegung in die rheinland-pfälzische Altschuldenlösung. Drei Milliarden Euro an kommunalen Schulden wurden mit unserer Unterstützung vom Land übernommen. Die FREIEN WÄHLER haben in ihrer parlamentarischen Arbeit mehrfach darauf hingewiesen, dass nun der Bund an der Reihe sei, die andere Hälfte der Liquiditätskredite – wie im Koalitionsvertrag der Ampel vorgesehen – zu übernehmen. Doch dazu kam es nicht.“

Kunz weiter: „Laut neuem Koalitionsvertrag von SPD und CDU kommt es für Rheinland-Pfalz nun knüppeldick. Nicht nur, dass keine Rede mehr von einer hälftigen Übernahme des Bundes ist – es stehen lediglich 250 Millionen Euro pro Jahr für Maßnahmen der Länder zur Verfügung, die ihre Kommunen entlasten. Nein, wir gehen offenbar komplett leer aus, da diese Mittel nicht rückwirkend zur Verfügung stehen, sondern erst ab dieser Legislaturperiode.“

Spielplatz „Großer Garten“ teilweise gesperrt

SCHIFFERSTADT. Der Kleinkinderbereich des Spielplatzes „Großer Garten“ – vielen auch bekannt als Emy-Röder- oder Käthe-Kollwitz-Spielplatz – musste nach einer Schadensmeldung durch eine Bürgerin leider gesperrt werden. Die Erneuerung der Kletterelemente auf dem Spielplatz war ohnehin für dieses Jahr vorgesehen. Das hölzerne Piratenschiff mit Rutschbahn und Kletterelementen ist überaltert – der Stadtservice baut es schnellstmöglich ab. Anschließend kann der Sandbereich mit Korbchaukel wieder bespielt werden.

Neben dem Piratenschiff wird auch das Klettergerüst auf der nördlichen Seite demnächst ausgeschrieben. Aufgrund der Lieferzeiten können diese voraussichtlich im Herbst eingebaut werden.

Text: Stadtverwaltung Schifferstadt

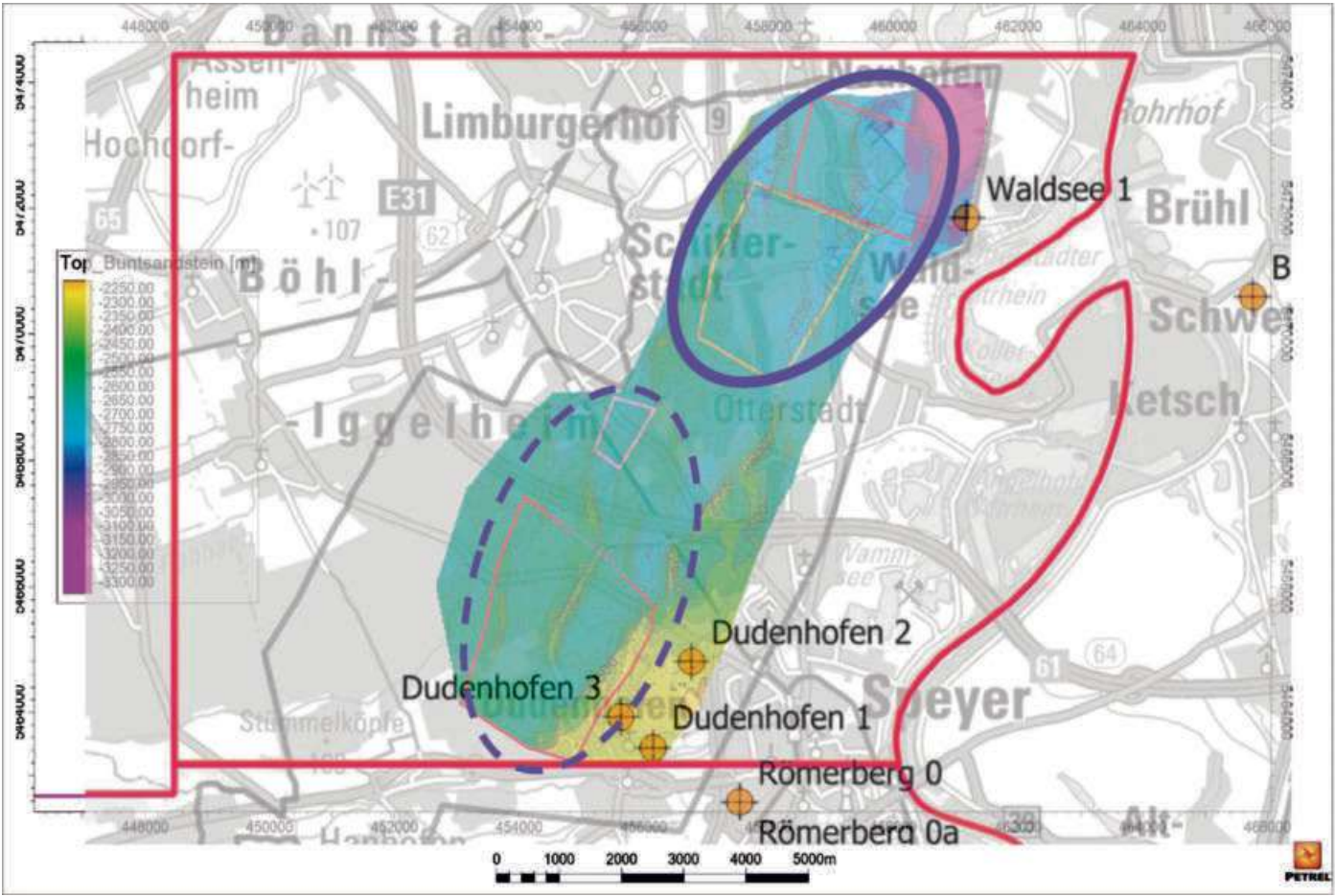
Geothermie-Projekt „Rhein-Pfalz“ nimmt Fahrt auf

Aktueller Sachstand am 9. April bei einer Bürgerveranstaltung in der Speyerer Stadthalle vorgestellt / Gebiete für Bohrungen konkretisiert

SPEYER/SCHIFFERSTADT. Die Stadtwerke Schifferstadt und die Stadtwerke Speyer treiben gemeinsam mit den beiden Kommunen und der eigens gegründeten Projektgesellschaft geopfalz das ambitionierte Geothermie-Projekt „Rhein-Pfalz“ voran. Ziel ist es, natürliche Ressourcen zu nutzen, um eine sichere und zukunftsfähige Energieversorgung in der Region zu ermöglichen. Der aktuelle Sachstand wurde am 9. April bei einer Bürgerveranstaltung in der Speyerer Stadthalle vorgestellt.

„Wir haben die geologisch erfolgsversprechenden Bereiche, in denen Bohrziele festgelegt werden können, weiter konkretisiert“, erläuterte Jörg Uhde, Geschäftsführer der geopfalz, den über 150 interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die zum Austausch in die Stadthalle gekommen waren. „Nach intensiven Untersuchungen wurden die potenziellen Tiefenwasserservoire im nördlichen Oberrheingraben lokalisiert – mit Schwerpunkt um Waldsee und nordwestlich von Dudenhofen“, klärte der Geschäftsführer weiter auf. Priorisiert werde das Gebiet um Waldsee, weil dort höhere Temperaturen und Fließraten zu erwarten seien. Bereits ab 2028 könnte heißes Thermalwasser gefördert und für die klimaneutrale Fernwärmeversorgung in Speyer und den angrenzenden Kommunen genutzt werden.

„Wir müssen jetzt die Weichen für eine nachhaltige, unabhängige Energieversorgung der Zukunft stellen. Nur so können wir Versor-



Geothermie-Projekt „Rhein-Pfalz“: Lage der Bohrzielgebiete innerhalb der Gemarkungen. Legende (Linien): Rot: Aufsuchungsfeld „Rhein-Pfalz“; Violett (durchgezogen): Priorisiertes Zielgebiet; Violett (gestrichelt): Alternatives Zielgebiet.

Bildnachweis: OpenStreetMap/PETREL

gungssicherheit und stabile Energiepreise dauerhaft gewährleisten“, betonte Speyers Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler. „Transparenz und Dialog stehen im Mittelpunkt, um das wegweisende Projekt gemeinsam mit den Menschen in der Region zu erschließen“, unterstrich Ilona Volk, Bürgermeisterin von Schifferstadt.

„Bis Mitte 2025 werden für

die beiden Zielregionen weitere geologische Analysen durchgeführt, um die konkreten Bohrziele festzulegen“, informierte Jörg Uhde über den Projektfortschritt. Anschließend werde die Auswahl geeigneter Standorte für die Bohrungen und das geplante Heizwerk getroffen. Der finale Standort soll bis Ende 2025 feststehen. Wesentliche Auswahlkriterien seien Genehmi-

gungsfähigkeit, Anbindungsmöglichkeit an das Speyerer Fernwärmenetz sowie Erschließung und Zuwegung. „Die ersten Bohrungen könnten nach Genehmigung durch das Landesamt für Geologie und Bergbau Ende 2026 beginnen“ zeigte sich Jörg Uhde optimistisch. Der Bau des Heizwerks und der zugehörigen Transportleitung nach Speyer würde ab 2027 folgen.

Die Inbetriebnahme der Geothermie-Anlage sei für Ende 2028 vorgesehen, so der geopfalz-Geschäftsführer.

In der bereits fünften Bürgerveranstaltung der Energiepartner konnten die Teilnehmenden in Kleingruppen auch vertiefende Fragen mit Experten diskutieren. Vertreter*innen des Verbundvorhabens agEnS, ein innovatives Pilot- und Demonstrations-

projekt zur Nutzung geothermischer Energie im Oberrheingraben, informierten über die Erschließungsmöglichkeiten geothermischer Lagerstätten in der Region Speyer und Schifferstadt. agEnS setzt auf zukunftsweisende Aufschlusstechniken, die seismische Risiken minimieren und die Wirtschaftlichkeit der geothermischen Energiegewinnung steigern sollen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) mit einer Fördersumme von 44,4 Millionen Euro über fünf Jahre gefördert. Die Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU) war mit einem Forschungsprojekt vertreten, das die Akzeptanz der Geothermie in der Region untersucht. Ebenso präsentierte die bürger!Nenergie eG, Energiegenossenschaft mit Sitz in Speyer, ihre Beteiligungsmöglichkeiten. Moderiert wurde die zweistündige Veranstaltung, bei der viele Fragen aus der Bevölkerung beantwortet wurden, von Matthias Holstein, Geschäftsführer des unabhängigen Beratungsinstituts Stiftung Risiko-Dialog aus der Schweiz.

„Seit 2021 informieren wir regelmäßig über den Projektfortschritt. Auch künftig wird Bürgerbeteiligung großgeschrieben“, versicherte Jörg Uhde. Weitere Dialogmöglichkeiten für die kommenden Wochen und Monate seien geplant. Kontaktdaten und Informationen zum Geothermie-Projekt „Rhein-Pfalz“ sind zu finden unter www.geopfalz.de. Text: Stadt Speyer

Es klappert wieder durch Schifferstadt

Gemeinde St. Laurentius freut sich über Verstärkung



SCHIFFERSTADT (ise). In den Gottesdiensten an Gründonnerstag läuten nach katholischer Tradition alle verfügbaren Glocken der Kirche. Dann verstummen sie aus Trauer um den Tod Jesu am Kreuz bis zur Osternachtsfeier. Denn laut Überlieferung fliegen die Kirchenglocken in dieser Zeit nach Rom. Deshalb übernehmen nach guter Tradition die „Klipp-Klapperer“ das Glockengeläut, indem sie durch die Straßen ziehen. Auch in der Pfarrei Heilige Edith Stein hat dies einen festen Platz in den Gemeinden. Kirchenglocken. Der Dienst wird zumeist von

den Messdienerinnen und Messdienern der jeweiligen Gemeinde ausgeführt.

Mitglieder des Gemeindeausschusses von St. Laurentius wollen dies in ihrer Gemeinde besonders unterstützen, da zur Zeit weniger Jungen und Mädchen für das „Klipp Klappern“ zur Verfügung stehen. „Wir wählen daher dankbar, wenn sich noch weitere Personen dafür melden könnten, wie beispielsweise ehemalige Messdienerinnen und Messdiener jeden Alters, weil wir an dieser schönen alten Tradition festhalten wollen und sie nicht aussterben darf“,

meinte der 1. Vorsitzende des Gemeindeausschusses Markus Hein im Gespräch mit dem Tagblatt. Die „Klapperzeiten“ sind: Karfreitag 6.00 Uhr (Treffpunkt 5.45 Uhr), 11.30 Uhr, 17.00 Uhr und an Karsamstag um 6.00 Uhr. Anschließend sind alle zum gemeinsamen Frühstück ins Pfarrheim eingeladen.

Wer sich gerne am „Klipp-Klappern“ beteiligen und auch am Frühstück teilnehmen möchte, möge sich bitte zur besseren Planung unter hein_markus@icloud.com anmelden. Dieser erteilt auch weitere Informationen.

Foto: Archiv

Arbeiten an der Außenbeleuchtung des Doms

Leuchten und Steuerung werden überarbeitet

SPEYER. Die 2016 in Betrieb genommene Außenbeleuchtung des Doms wird derzeit teilweise überarbeitet und in Stand gesetzt. Acht Jahre nach der Inbetriebnahme sind einige der Strahler defekt, was sich auch auf die Steuerfähigkeit der gesamten Anlage auswirkt. Leuchten und Steuerung werden nun von der Speyerer Firma Jantz kontrolliert und, wo nötig, repariert. Da die Leuchten dafür einzeln ausgebaut, gereinigt, geprüft, falls nötig getauscht und wieder eingebaut werden müssen, werden die Arbeiten noch einige Zeit andauern.

Die Außenbeleuchtung des Speyerer Doms besteht aus 41 Bodenstrahlern, vier Lichtmasten und Strahlern auf zwei gegenüberliegenden Gebäuden sowie in den Türmen positionierten Leuchten. Für die Dauer der Sanierung der Osttürme mussten die Leuchten an den beiden romanischen Türmen demontiert werden. Die von äußeren Einflüssen (z.B. Witterung, Streusalz) besonders belasteten Bodenstrahler sind teilweise defekt und sollen im Laufe des Jahres wieder in Funktion gesetzt werden. Die Strahler der Außenbeleuchtung sind über eine sogenannte DALI-Steuerung (Digital Addressable Lighting Interface) ansteuerbar, so dass die Helligkeit beispielsweise in Abhängigkeit von der Tages- und Jahreszeit variiert werden kann. Diese Steuerungsmöglichkeit ist auf Grund



Arbeiten an den Bodenstrahlern

Foto: Domkapitel Speyer

der vorhandenen Defekte derzeit jedoch nicht gegeben und soll im Laufe des Jahres wiederhergestellt werden.

Zum Hintergrund: Erneuerung der Außenbeleuchtung 2016

Nachdem die alte Außenbeleuchtung des Doms das Ende ihrer technischen Lebensdauer erreicht hatte, wurde Ende 2016 eine neue LED-basierte Beleuchtung installiert. Die Anschaffung und der Aufbau der Anlage wurden bestritten aus Mitteln der Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer in Höhe von 300.000 Euro und einem Beitrag der Stadt Speyer in Höhe von 80.000

Euro. Neben der Einsparung von Energie waren eine stärkere Betonung der Plastizität des Baukörpers Ziel der neuen Außenbeleuchtung des Doms. Die Dimensionen und die flächige Bauweise des Doms stellten eine besondere Herausforderung dar. In der Anfangsphase konnte auch dank der zahlreichen Hinweise aus der Bevölkerung eine Verbesserung erzielt und unerwünschte Effekte reduziert werden.

Während der Energiekrise im Zusammenhang mit dem russischen Angriff auf die Ukraine war die Außenbeleuchtung des Doms vom 4. August 2022 bis zum 1. Oktober 2023 deaktiviert worden.

Text: Bistum Speyer

Aktion gegen Pädophile: 49 Beschuldigte

MAINZ (epd). Im Rahmen eines seit Wochen laufenden internationalen Polizeieinsatzes gegen Kindesmissbrauch und Kinderpornografie sind in Rheinland-Pfalz 41 Wohnungen durchsucht und 49 Beschuldigte vernommen worden. Sichergestellt wurden eine Vielzahl an Datenträgern wie Laptops, Festplatten und Smartphones, teilte das Landeskriminalamt mit. Ein Beschuldigter im Alter von 51 Jahren aus dem Kreis Alzey-Worms sei wegen des Verdachts auf sexuellen Missbrauch von Kindern und Besitz von Kinderpornografie festgenommen worden.

Bereits am Mittwoch hatte das Hessische Landeskriminalamt im Rahmen der gleichen Aktion die Durchsuchung von 84 Wohnungen in Hessen und die Vernehmung von 105 Beschuldigten bekanntgegeben. Festgenommen wurde dort niemand. Den Beschuldigten im Alter von 14 bis 80 Jahren werde überwiegend der Besitz und die Verbreitung von kinderpornografischen Inhalten vorgeworfen, in neun Fällen bestehe der Verdacht des sexuellen Missbrauchs von Kindern. Die internationale Polizeioperation „Operation Fever“ wurde von Europol und dem FBI unterstützt.

Geld für Kitas und Mobilität

MAINZ (dpa). Rheinland-Pfalz will das aus dem Milliardenpaket des Bundes ins Land fließende Geld vor allem in Kitas, Schulen, Hochschulen und Mobilität stecken. „Für mich ist ganz wichtig, dass wir die Alltagsinfrastruktur der Menschen erneuern“, sagte Schweitzer. Von den 500 Milliarden Euro für Infrastrukturausgaben sollen die Bundesländer 100 Milliarden bekommen. Das würde Rheinland-Pfalz rund 500 Millionen Euro pro Jahr für die nächsten zehn Jahre bringen. Bei der Frage, wie Geld konkret eingesetzt werde, wolle er die Kommunen im Land eng einbinden, betonte Schweitzer. Gemeinsam müsse man sich dann darauf verständigen, was Prioritäten sind und wie Mittel verwendet werden. „Mit den Kommunen gibt es starke Partner, die genau in diesen Bereichen Verantwortung haben. Als Land möchte ich das mit ihnen gemeinsam umsetzen.“



Auf den Spargelfeldern in Rheinland-Pfalz sind überwiegend Saisonkräfte aus Rumänien und Polen beschäftigt.

Foto: dpa

Hilfe aus dem Ausland

Ohne Saisonarbeiter könnte die Landwirtschaft die Ernte nicht bewältigen

Von Jessica Bömicke und Ann-Kathrin Kocher

MAINZ. Beim Einkauf im Supermarkt greift man je nach Saison wie selbstverständlich zu frischem Spargel oder Erdbeeren aus der Region. Doch hinter diesen Lebensmitteln steckt viel harte Arbeit – Arbeit, die ohne Hilfe ausländischer Arbeitskräfte nicht machbar wäre. Denn gerade in Rheinland-Pfalz ist die Landwirtschaft stark auf ihre Unterstützung angewiesen. Wieso das so ist und wie die Situation ohne ausländische Arbeitskräfte aussehen würde. In der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft hat nur etwa ein Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die deutsche Staatsbürgerschaft – rund zwei Drittel der Arbeitskräfte haben keinen deutschen Pass. Dieses Verhältnis besteht bereits seit über zehn Jahren und zeigt, wie stark die Branche auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen ist. Besonders auffällig wird das im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt: Während in Rheinland-Pfalz 67,3 Prozent der Beschäftigten der Landwirtschaft ausländische Arbeitskräfte sind, liegt deren Anteil deutschlandweit bei nur 33,3 Prozent.

Ein besonderes Merkmal der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft ist ihre Vielfalt an Anbaukulturen, die in diesem Umfang einzigartig in Deutschland ist. Während in vielen anderen Bundesländern Getreide- und Futterpflanzen dominieren, spielen in Rheinland-Pfalz sogenannte Sonderkulturen, wie zum Beispiel Wein- sowie Obst- und Gemüsebau, eine zentrale Rolle. Rund zwei Drittel des wirtschaftlichen Ertrags der Landwirtschaft stammen aus diesem Anbau.

Der hohe Anteil an Sonderkulturen, der in Rheinland-Pfalz bewirtschaftet wird, stellt die Branche jedoch vor Herausforderungen: Denn die angebauten Pflanzen sind oft sehr empfindlich und erfordern daher viel Handarbeit. Obwohl immer mehr Arbeitsschritte durch Technik unterstützt werden, bleibt die Ernte von Hand bei diesen sensiblen Kulturen unverzichtbar, sagt Andreas Köhr, Sprecher des Winzer- und Bauernverbandes Rheinland-Pfalz. So seien beispielsweise Stechroboter, die bei der Spargelernte eingesetzt werden können, aktuell noch nicht ausreichend entwickelt und wirtschaftlich nur auf großen Flächen sinnvoll, erklärt Isabelle Bohnert

vom Verband Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer. Um die Pflege und Ernte der angebauten Pflanzen zu bewerkstelligen, werden jährlich zahlreiche Saisonarbeitskräfte benötigt. Im Jahr 2023 waren fast die Hälfte der Beschäftigten in landwirtschaftlichen Betrieben saisonale Arbeiter, von denen viele aus dem Ausland kamen. Aufgrund eher niedriger Löhne und anstrengender körperlicher Arbeit sind viele deutsche Arbeitnehmer nicht bereit, diese Tätigkeiten auszuüben.

Kampf gegen das Höfesterben

So habe es während der Corona-Pandemie verstärkt Versuche gegeben, inländische Arbeitskräfte für die Saisonarbeit einzustellen. Doch die meisten waren die körperliche Arbeit nicht gewohnt und haben sie darum nur über eine kurze Dauer ausgeübt, berichtet Bohnert. Unter den rumänischen Erntehelfern gebe es dagegen viele Selbstversorger, die die körperliche Feldarbeit von zu Hause gewohnt seien. „Ohne ausländische Saisonarbeitskräfte ließe sich die Ernte nicht bewältigen“, so Bohnert weiter. Denn wenn deren Unterstützung fehlen

würde, würde ein Großteil der Sonderkulturen in Rheinland-Pfalz nicht mehr angebaut werden – schlicht, weil es weder wirtschaftlich noch praktisch machbar wäre.

Die Konsequenzen wären weitreichend: Felder würden unbestellt bleiben, Ernten ausfallen und die Preise für heimische Produkte stark steigen, sodass Verbraucher vermehrt zu günstigeren Importwaren greifen würden. Immer mehr landwirtschaftliche Betriebe müssten schließen. Das würde nicht nur die regionale Produktion, sondern auch die Ernährungssicherheit schwächen. Vor allem in den letzten Jahren wurde deutlich, wie wichtig ein gewisser Selbstversorgungsgrad in Deutschland ist. Schon jetzt kämpft die Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz mit dem Höfesterben, wie Andrea Klein von Klein's Kartoffelmanufaktur in Mainz bestätigt: „Gerade in geopolitischem Zusammenhang ist jeder Betrieb, der aufgibt, ein Verlust für die Nahrungsmittelsicherheit und gleichzeitig ein Verlust für die Vielfalt.“ Zudem leidet die Nachhaltigkeit, wenn Lebensmittel über tausende Kilometer transportiert werden müssen – etwa Spargel aus Peru statt vom Hof um die Ecke.

Sie macht den Behörden Beine

Bürgerbeauftragte Barbara Schleicher-Rothmund schaltet sich bei Problemen mit dem Amt ein

MAINZ (dpa). Eine Rechnung über fast 400 Euro für einen nicht veranlassten Feuerwehreinsatz, eine laute Wärmepumpe des Nachbarn und monatelanges Warten auf wichtige Zahlungen oder Papiere: In solchen Fällen ist die rheinland-pfälzische Bürgerbeauftragte Barbara Schleicher-Rothmund 2024 aktiv geworden. „Den Bürgern werden teilweise Steine in den Weg gelegt.“ Im vergangenen Jahr gingen 2.178 Eingaben ein, das waren 2,8 Prozent weniger als im Vorjahr. 1.882 Eingaben seien zulässig gewesen, bei den anderen ging es beispielsweise um Gerichtsverfahren, Bundeszuständigkeiten, private Firmen oder Nachbarschaftsstreitigkeiten. „In etwa zwei Drittel der Fälle konnten wir helfen.“ Dann könne ein Fall gelöst werden oder es entstehe „eine befriedende Wirkung“ durch Erklärungen etwa der Rechtslage. Die meisten Eingaben beträfen den Justizvollzug, gefolgt von Verkehrsrecht – weil sich Autofahrer etwa zu Unrecht geblitzt fühlten oder nicht wüssten, wohin sie im Ausland ihre Strafe bezahlen sollten.

Eine Dame mit 502 Euro Rente habe im August einen Antrag auf 327 Euro Wohngeld gestellt. Im Oktober habe sie in der Behörde jemanden erreicht, der ihr sagte, derzeit würden die Anträge vom Juni bearbeitet. Ein anderer Antrag auf Schwerbehinderung blieb elf Monate unbearbeitet liegen, bis sich der Antragsteller bei der Bürgerbeauftragten meldete. Eine mit einem Deutschen verheiratete Ko-



Barbara Schleicher-Rothmund (SPD) ist Bürger- und Polizeibeauftragte des Landes Rheinland-Pfalz.

Foto: dpa

lumbianerin, die in Luxemburg arbeitete, hatte wochenlang keine Papiere und musste jeden Tag illegal die Grenze für den Arbeitsweg überqueren. Ihr kolumbianischer Pass war ihr beim Antrag auf Einbürgerung abgenommen worden, der Staatenlosen-Ausweis ließ auf sich warten. Schleicher-Rothmund konnte in allen Fällen helfen, die Behörden seien schneller aktiv geworden.

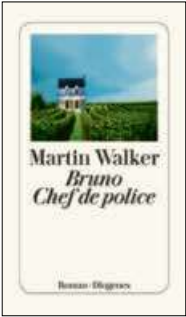
Lärmbelästigung ist ein häufiges Thema

Bei eingegangenen Fällen von Lärmbelastung sei es um Gewerbebetriebe, Gaststätten, Baustellen und Glascontainer gegangen, aber in zwei Fällen auch um Wärmepumpen. Ein Fall laufe seit rund fünf Jahren. Dabei habe das für die Lärmfeststellung zuständige Ordnungsamt nicht einmal über ein Lärmmessgerät verfügt.

Ein wiederkehrendes Problem seien Rundfunkgebühren für Nebenwohnungen. „Immer wieder wissen Menschen nicht, dass sie noch irgendwo gemeldet sind.“ Die Rundfunkgebühren für eine Nebenwohnung entfielen aber nur auf Antrag. Ein Mann sollte fast 1.000 Euro nachzahlen. Es ging um eine Adresse, wo er vor 41 Jahren als Azubi von seinem Arbeitgeber gemeldet, aber nie abgemeldet worden war.

Fachkräftemangel und schleppende Digitalisierung führten zu langen Bearbeitungszeiten in vielen Verwaltungen, bilanziert Schleicher-Rothmund. Besonders in den Ausländerbehörden und im Sozialbereich könnten die Menschen oft nicht einmal vorsprechen. Viele Verwaltungen seien nach Corona nicht wieder für Bürger geöffnet. „Sie kommen nur rein, wenn sie einen Termin haben“. Digitalisierung könne den Fachkräftemangel in den Behörden zu einem Teil aufheben, aber nicht vollständig, sagt Schleicher-Rothmund. Einige Beschwerden der Bürger hingen damit zusammen, dass Geld zurückgezahlt werden müsse, weil der Datenaustausch nicht funktioniere – etwa zwischen Wohngeld- und Grundsicherungsstelle auf einem Flur oder Grundbuch- und Nachlassamt.

ROMAN



Aus dem Englischen von Michael Windgassen
Copyright © 2010
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
ISBN 978-3-257-24046-7

Folge 11

»Haben Sie ihn gefragt?«
»Nein. Als ich auf ihn zugegangen bin, hatte er es plötzlich eilig wegzukommen. Seltsam. Er hat nicht einmal guten Tag gesagt. Dabei hätte ich gern erfahren, ob er am Katholizismus interessiert ist.«
Bruno zuckte mit den Achseln, die religiösen Neigungen eines alten Mannes interessierten ihn nicht. In diesem Moment tippte der Bürger-

4

Bruno bemühte sich um gute Beziehungen zur örtlichen Gendarmerie, sechs Männern und zwei Frauen, die eine kleine Polizeistation am Stadtrand hatten, gleich neben dem Mietshaus, in dem sie wohnten. Da sie mehrere Gemeinden in dem weitläufigen Landbezirk eines der größten

Départements Frankreichs beaufsichtigten, wurde die Polizeistation von einem capitaine geleitet. Der beugte sich nun in voller Uniform und sichtlich ungehalten, ja geradezu aggressiv über Brunos unaufgeräumten Schreibtisch.
»Der Präfekt hat mich telefonisch benachrichtigt. Und vom Ministerium in Paris sind mir klare Befehle erteilt worden«, blaffte Capitaine Duroc. »Der Befehl, diesem verdammten Rowdytum ein Ende zu machen. Nehmen Sie die Rädelsführer gefälligst fest, und statuieren Sie ein Exempel. Der Präfekt will sich nicht von Brüssel sagen lassen müssen, dass die Franzosen ein meuternder Haufen von eu-Gegnern sind. Und mein Dienstherr in Paris verbittet sich, dass Regierungsbeamte belästigt werden, die nur ihre Pflicht tun und den Hygienevorschriften Geltung verschaffen. Daran werde ich mich

halten, und weil ich aus zuverlässiger Quelle weiß, dass in dieser Stadt nichts ohne Ihr Wissen geschieht, mein lieber Dienststellenleiter, verlange ich hiermit offiziell Ihre uneingeschränkte Kooperation.«
Die letzten Worte klangen wie ausgespuckt, und die Anrede »mein lieber Dienststellenleiter« war der reinste Hohn. Ein unappetitlicher Mann, dieser Duroc, dachte Bruno. Er war großgewachsen und spindeldürr; sein Adamsapfel wölbte sich über den Hemdkragen wie eine kranke Wucherung. Wie dem auch sei, es war ratsam, Zugeständnisse zu machen. Duroc war erst vor kurzem befördert worden und reagierte in seiner ersten leitenden Funktion offenbar nervös auf Befehle von ganz oben. Und da er in Saint-Denis mindestens zwei Jahre bleiben würde, wäre es verheerend, einen Fehlstart hinzulegen. Also befand Bru-

no, sich im Interesse der Stadt besser in Diplomatie zu üben, denn anderenfalls würde er darauf verzichten können, die für den Straßenverkehr zuständigen Gendarmen zu bitten, mit ihren Pusteröhrchen zu Hause zu bleiben, wenn der Rugby- oder Tennisclub oder der Jägerverein eine Party feierten. Wenn die hiesigen Sportsfreunde an solchen Abenden nicht ein bisschen mehr trinken konnten, ohne Gefahr zu laufen, von den Bullen angehalten zu werden, wäre der Spaß verdorben.
»Ich verstehe, mein lieber capitaine«, ließ sich Bruno erweichen. »Befehl ist Befehl. Rowdytum ist genau der richtige Ausdruck. So etwas schadet nur dem guten Ruf unserer friedlichen Stadt, und wir müssen in dieser Sache zusammenarbeiten. Sie haben meine volle Unterstützung.«
Er strahlte Duroc an, auf dessen rot angelaufenem Gesicht

sich nun zwei weiße blutleere Flecken bildeten. Der capitaine war offenbar wirklich sehr verärgert.
»Also, wer steckt dahinter?«, wollte Duroc wissen. »Sie wissen es. Ich werde die Rädelsführer verhören. Nennen Sie mir ihre Namen. Sie kennen diese Typen doch.«
»Nein. Ich könnte allenfalls Mutmaßungen anstellen, aber die haben keine Beweiskraft.«
»Darüber befinde ich«, entgegnete Duroc scharf. »Was wissen Sie schon? Sie sind nur ein einfacher Dorfpolizist und haben nicht mehr Vollmacht als ein kleiner Streifenbeamter. Also halten Sie sich raus. Diese Angelegenheit fällt in unser Ressort. Sagen Sie mir, was ich wissen will, und das war's dann. Nennen Sie mir Namen, für Beweise Sorge ich.«
»Beweise werden nicht so leicht zu erbringen sein, nicht in einer kleinen Stadt, deren

Einwohner die Brüsseler Gesetze fast ausnahmslos für verrückt halten«, entgegnete Bruno und ignorierte Durocs Beleidigungen. Wie dieser dachten die meisten Gendarmen über Vertreter der police municipale, bis ihnen klar wurde, wie sehr sie auf deren Ortskenntnisse angewiesen waren. Duroc musste diese Lektion wohl erst noch lernen, und Bruno nahm sich vor, ihm geduldig auf die Sprünge zu helfen.
»Die Leute hier halten zusammen, zumindest gegenüber Außenstehenden«, erklärte Bruno. »Sie werden nicht mit Ihnen reden, erst recht nicht dann, wenn Sie sie unter Druck setzen.«
Ehe der capitaine widersprechen konnte, stand Bruno auf, hob abwehrend die Hand und trat ans Fenster.

Fortsetzung folgt

FERNSEHEN / WETTER

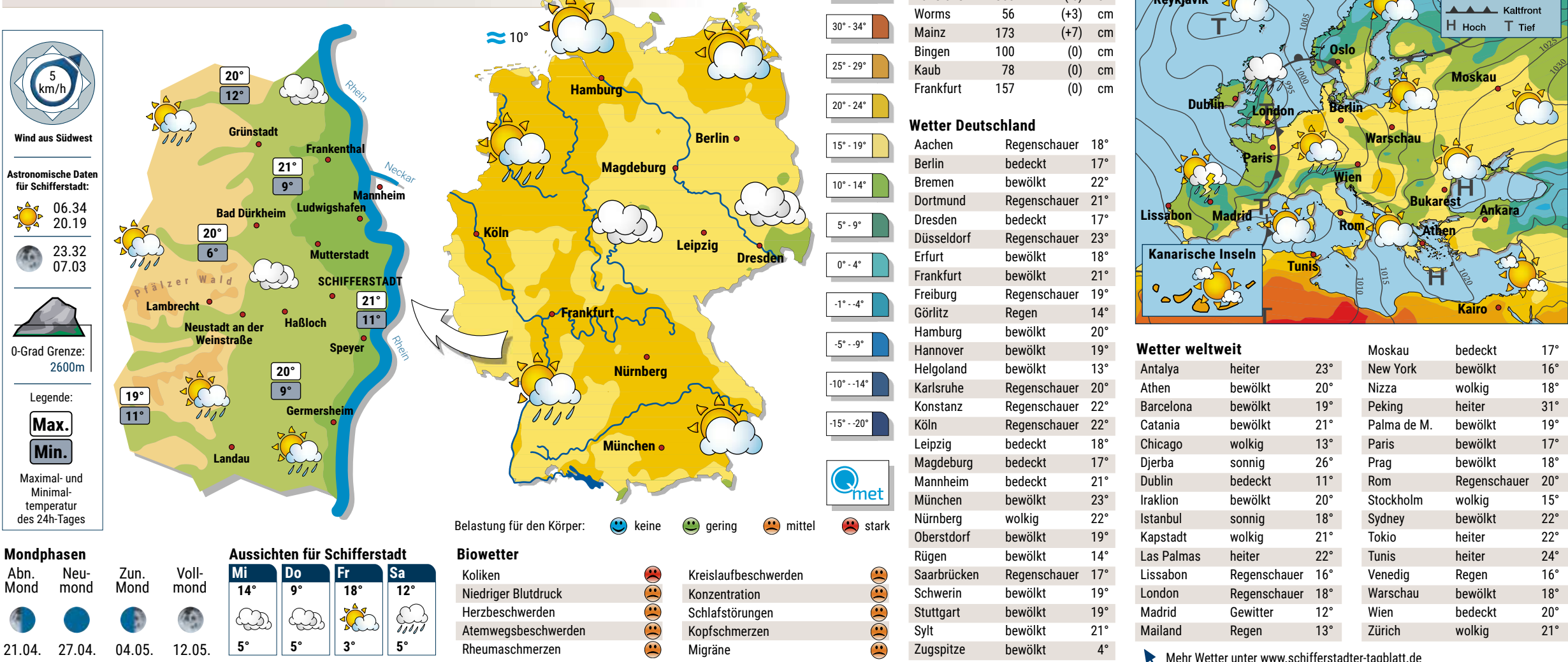
5

ARD Das Erste 5.30 MoMa. Magazin 9.00 Tagess. 9.05 Hubert und Staller. Krimiserie. Der letzte Hirsch 9.50 Morden im Norden. Krimiserie. Der Frauenflüsterer 10.40 Tagess. 10.45 Meister des Alltags. Show 11.15 Wer weiß denn sowas? 12.00 Tagess. 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Tagess. 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagess. 15.10 Sturm der Liebe. Telenovela 16.00 Tagesschau 16.10 Familie Dr. Kleist 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant Magazin 18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 WaPo Duisburg 19.45 Wissen vor acht 19.50 Wetter 19.55 Wirtschaft vor acht 20.00 Tagesschau 20.15 Tierärztin Dr. Mertens Tierarztserie. Drei sind eine zu viel. Mit Elisabeth Lanz 21.00 In aller Freundschaft 21.45 FAKT Magazin. U. a.: Risikohafte Geburten: Warum Entbindungen für Risikoschwangere ohne schnell erreichbare Kinderärzte gefährlich sind 22.15 Tagesthemen 22.50 Wenn Ärzte Fehler machen – Wer hilft den Patienten? Dokumentation 23.35 Julia und das Familienerbe Dokumentation 0.05 Tagesschau 0.15 Tierärztin Dr. Mertens Drei sind eine zu viel 1.00 In aller Freundschaft 1.45 Tagesschau 1.50 Wenn Ärzte Fehler machen Dokumentation 2.35 Schottland – Herbe Schönheit am Atlantik Doku	ZDF 2DZDF 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. U. a.: CO2-Kompensation – Was nutzen Emissionszertifikate? 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Hinter verschlossenen Türen 12.00 heute 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 18.00 SOKO Köln Krimiserie. Hallo, Fremder 19.00 heute / Wetter 19.25 Die Rosenheim-Cops Wer rechnet schon mit Mord 20.15 besseresser Reportagerreihe. Die Tricks von Ehrmann, Dr. Oetker & Co. – Sebastian Lege deckt auf 21.00 frontal Magazin 21.45 heute journal 22.15 Kreative Köpfe, große Träume: Nachhaltig wirtschaften Dokumentation In dieser Dokumentation werden drei Unternehmer begleitet, die sich für eine Neuausrichtung der Wirtschaft engagieren. 22.45 Terra X Harald Lesch 23.15 Markus Lanz Talkshow 0.30 heute journal update 0.45 Systemfehler: Der Cum-Ex Skandal Dokumentarfilm (D 2025) 2.15 Die Perfect Mother 3.00 Die Pembrokeshire Morde Krimiserie 3.50 Harry Wild – Mörderjagd in Dublin Krimiserie 4.40 hallo deutschland	RTL RTL4 6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ. Daily Soap. Das Ergebnis eines Tests 9.30 Unter uns. Daily Soap. Dreamteam 10.00 Ulrich Wetzels – Das Strafgericht 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht 12.00 Punkt 12 15.00 Barbara Salesch. Doku-Soap. Chloran-schlag auf Meerjungfrau-Schwimmlehrerin: Rache ihres Verflossenen? 16.00 Ulrich Wetzels – Das Strafgericht Doku-Soap 17.00 Der Blaulich-Report 17.30 Unter uns Daily Soap 18.00 Explosiv – Magazin 18.30 Exklusiv – Das Star-Mag. 18.45 RTL Aktuell Nachrichten 19.05 Alles was zählt Daily Soap 19.40 GZSZ Emotionaler Appell 20.15 Morden auf Öd – Ein Insel-Krimi: Die Heimsuchung (2) Kriminalfilm (D 2025) Mit Paula Kalenberg, Max Hubacher, Detlev Buck, Steffen Münster. Regie: Richard Huber Nach einem tödlichen Bombenanschlag ermittelt Maja mit Klaus gegen einen Erpresser. Sie decken einen Racheakt auf. 22.15 RTL Direkt Nachrichten 22.35 Extra Moderation: Mareile Höppner. Investigative Reportagen und packende Storys 0.00 RTL Nachtjournal 0.25 RTL Nachtjournal Spezial: Joschka Fischer im Interview 0.45 CSI: Miami Krimiserie Mein Vater Caine / Sie dürfen die Braut nun töten / Spurenle-gere. Ein Milliardär wurde ermordet, und seine Witwe ge-rät in den Fokus der Ermittler. 3.10 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie	SAT.1 SAT.1 5.30 Frühstückfernsehen. Magazin 10.00 Klinik am Südring. Doku-Soap. Kleiner Zahn große Wirkung / Momo / Der Albtraum vom Fliegen 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Hurra, hurra, die Disco brennt 14.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Sprung in leeren Pool 15.00 Auf Streife. Doku-Soap. Schüsse auf Pizzaboten! 16.00 Lebensretter hautnah 17.00 Notruf Reportagerreihe 18.00 Lenßen übernimmt Doku-Soap. Kranke Kasse / Blind vor Liebe. Mit Ingo Lenßen 19.00 Die Landarztpraxis Arztserie. Wolf im Schafspelz Mit Nina Schmieder 19.45 SAT.1: newstime 20.15 Criminal Minds: Evolution Krimiserie. Die Rückkehr / Rettet die Kinder! Die flüchtige Jade versteckt sich in einem Schutzbunker. Als das FBI sie aufspürt, sprengt sie den Bunker in die Luft. Die Ermittler versuchen verzweifelt, mehr über ihre Vergangenheit herauszufinden, bevor sie wieder zuschlägt. 22.30 FBI: Special Crime Unit Krimiserie. Beschützerinstinkt. Mit Missy Peregrym 23.20 FBI: Most Wanted Krimiserie. Ohne Ausweg Remy und sein Team ermitteln in einem Entführungsfall. 0.15 Criminal Minds: Evolution Krimiserie. Die Rückkehr / Rettet die Kinder! 2.15 FBI: Special Crime Unit Beschützerinstinkt 3.00 FBI: Most Wanted 3.35 Klinik am Südring	PRO 7 PRO 7 5.30 talk talk talk 5.50 The Goldbergs 6.15 taff 7.10 Galileo 8.15 Die Simpsons 8.45 How I Met Your Mother 9.10 The Middle 9.40 Two and a Half Men 11.05 Young Sheldon 11.30 The Big Bang Theory 12.50 How I Met Your Mother 13.20 The Middle 13.45 Two and a Half Men 15.10 Young Sheldon 15.35 The Big Bang Theory. Serie 17.00 taff Magazin. Moderation: Rebecca Mir, Christian Düren 17.00 Notruf Reportagerreihe 18.00 ProSieben: newstime 18.15 Die Simpsons Zeichentrickserie. Mr. und Mrs. Smithers / Krustliche Weihnachten 19.05 Galileo Magazin. Deconstr-ucted: Rügenwalder Mühle Moderation: Aiman Abdallah 20.15 TV total Show. Gutes Fernsehen für alle. „TV total“ – mit Nippelboard und fahrbarem Pult. Gastgeber ist Grimme-Preisträger Sebastian Puffaff. 21.25 Fake News – Alles erstunken und erlogen Show. Mit Katrin Bauerfeind, Benni Stark, Nils Holst Moderation: Linda Zervakis 22.25 Intimate Comedyserie Mädchenflohmarkt / TTT. Leo und Emil verkaufen aus Geldnot ihre Sachen auf dem Flohmarkt. 23.30 Chris du das hin? Show. Zu Gast: Steffen Henssler Moderation: Chris Tall 0.40 TV total Show 1.35 Fake News – Alles erstunken und erlogen Show. Mit Katrin Bauerfeind, Benni Stark, Nils Holst 2.25 Intimate Comedyserie Grüne Jugend / Sexzene 3.20 World Wide Wohnzimmer	SWR RP SWR RP 5.30 Krieg der Träume 6.00 Morning-show 7.55 Sturm der Liebe 8.45 IAF 9.30 Mord mit Aussicht. Die Saat des Bösen 10.20 Giraffe & Co. 10.50 Brisant 11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffer Spezial 13.25 Die Besten im Südwesten 13.55 Gefragt – Gejagt 14.40 Meister des Alltags 15.10 Quizduell-Olymp 16.05 Kaffee oder Tee 17.00 SWR Aktuell RP 17.05 Kaffee oder Tee Magazin. U. a.: Taschenbuch-Bestseller zum Selbstlesen und Verschenken 18.00 SWR Aktuell RP 18.15 Landesschau 19.30 SWR Aktuell RP 20.00 Tagesschau 20.15 Marktcheck Magazin. Ärger mit verspäteter Post. Experte: Karl-Dieter Möller. Moderation: Hendrike Brennkemeyer 21.00 Die Tricks ... Dokumentati-on. mit Post und Paketen 21.45 Aktuell RP Magazin 22.00 Comedy Scheune (1) Show. Köche (1) / Grillen / Fenster. Mitwirkende: Hillu's Herzdrops, Die Gscheidels 22.30 Alfons und Gäste Show. Zu Gast: Max Beier, Sheva Tehoval 23.15 kabarett.com Show Nils Heinrich. Moderation: Philipp Scharrenberg 0.00 Nuhr im Ersten Show 0.45 Almania Comedyserie. Der Discofuchs / Berufsorientierung / Auge um Auge / Sexualekunde / Spuk in Raum K13 / Männerge-fühle / Osmans Eleven / Große Gefühle bei den Almans 4.00 Reisetipp Südwest	HR hr 5.55 Giraffe & Co. 6.45 Geo-Tour (2) 7.15 alle wetter 7.30 Maintower 7.55 hessenschau 8.25 Die Ratgeber 8.55 Duftender Kuchen aus dem Hessenpark 9.40 Rote Rosen 10.30 Sturm der Liebe 11.20 Ronja Räubertochter 12.45 Morden im Norden. Krimiserie 13.35 Gefragt – Gejagt 14.20 WaPo Berlin 15.10 Morden im Norden. Blumenopfer 16.00 hallo hessen Magazin 16.45 hessenschau Magazin 17.00 hallo hessen Magazin 17.45 hessenschau Magazin 18.00 Maintower Magazin 18.25 Brisant Magazin 18.45 Die Ratgeber Magazin 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau Magazin 20.00 Tagesschau 20.15 Kellerwald-Edersee – Ein Urwald in Europa Dokumenta-tion. Im Herzen des hessischen Kellerwalds übernachten die Ranger Renée und Yoshua mit einer Gruppe von Natur-freunden unter freiem Himmel. 21.00 Der Camping-Check Dokureihe 21.45 hessenschau Magazin 22.00 Raus aus Land (7) 22.40 Im Rausch der Tiefe Abenteuerfilm (F/I/USA 1988) Mit Jean-Marc Barr, Jean Reno 0.50 Morden im Norden Krimiserie. Blumenopfer. Mit Sven Martinek, Anna Thalbach 1.40 Rinaldo Rinaldini Abenteuer-serie. Rosalia. Mit Fred Williams 2.05 Maintower Magazin 2.30 alle wetter 2.45 hessenschau 3.15 Kellerwald-Edersee – Ein Urwald in Europa (2) Doku 4.00 Der Camping-Check Dokureihe
--	--	---	---	--	---	---

WDR WDR 9.30 Gefragt – Gejagt 10.15 Sturm der Liebe 11.05 Rote Rosen 11.55 Eisbär, Affe & Co. 12.45 aktuell 13.00 Das Waisenhaus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika 13.50 Nashorn, Zebra & Co. 14.20 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Service-zeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokal-zeit 20.00 Tagess. 20.15 Tatort: Höllen-fahrt. Kriminalfilm (D 2009) 21.45 aktuell 22.15 Der Barcelona-Krimi: Über Wasser halten. Kriminalfilm (D 2017) 23.40 Der Barcelona-Krimi: Tod aus der Tiefe. Kriminalfilm (D 2017) 1.10 In aller Fr. 2.00 Lokalzeit aus Köln. Magazin 1.00 In aller Freundschaft 1.45 Tagesschau 1.50 Wenn Ärzte Fehler machen Dokumentation 2.35 Schottland – Herbe Schönheit am Atlantik Doku	BAYERN BR BR 9.10 Dahoam is Dahoam 10.10 Nashorn, Zebra & Co. 11.00 Singvögel in Not 11.45 Sturm der Liebe 12.35 Gefragt – Gejagt 13.20 Quizduell-Olymp 14.10 Rentnercops 15.00 aktiv und gesund 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abend-schau – Das bewegt Bayern heute 18.30 BR24 19.00 Gesundheit! 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagess. 20.15 Tatort: Trotzdem. Kriminalfilm (D 2024) 21.45 BR24 22.00 Der Island-Krimi: Tod der Elfenfrau. TV-Kriminalfilm (D 2016) 23.30 Franziska Wanningner – Live auf der Bühne! 0.15 Ringlstetter 2.15 Die Perfect Mother 3.00 Die Pembrokeshire Morde Krimiserie 3.50 Harry Wild – Mörderjagd in Dublin Krimiserie 4.40 hallo deutschland	3SAT 3sat 12.55 Schönbrunner Gartengeschichten 13.20 Wildes Venedig 14.05 Wildes Istanbul 14.50 Wildes Griechenland 16.15 Der ungezähmte Planet. Doku-mentationsreihe 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Ein Taunuskrimi: Im Wald. TV-Kriminalfilm (D 2017) Mit Tim Berg-mann 21.45 kinokino 22.00 ZIB 2 22.25 Zeugnisse – Holocaust-Überle-bende berichten. Dokumentarfilm (D 2025) 23.55 Vom Manager zum Käser – Neubeginn als Lehrling. Reportage 0.30 10vor10 1.00 Ein Taunuskrimi: Im Wald. TV-Kriminalfilm (D 2017) 2.30 Wildes Griechenland 3.55 Wildes Istanbul 3.10 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie	Sport1 Sport1 5.00 Teleshopping 7.00 Normal 7.30 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Keller 7.45 MasterChef 10.30 Power of Love 12.30 My Style Rocks 15.00 Power of Love 17.00 My Style Rocks 19.20 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein. Comedyserie. Der Triebtäter / Das Luder. Tommie verkauft heimlich Camens Unterwäsche an gut zahlende Kundschaft. Als seine Schwester ihn dabei erwischt und beim Papa verpetzt, steckt Tommie in Nöten. Er muss sich vor einem drakonischen Familiengericht verantworten. 20.15 MasterChef. Show 23.00 Power of Love. Show 0.45 My Style Rocks. Show 3.00 Teleshopping 0.15 Criminal Minds: Evolution Krimiserie. Die Rückkehr / Rettet die Kinder! 2.15 FBI: Special Crime Unit Beschützerinstinkt 3.00 FBI: Most Wanted 3.35 Klinik am Südring	KABEL1 KABEL1 9.10 9-1-1 Notruf L.A. 10.10 Navy CIS 13.50 Castle. Krimiserie. Die Schatz-karte / Ein Mörder auf Zeitreise 15.45 newstime 15.55 Das Schnäppchen-Menü – Drei Gänge, fertig, los! 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kon-trolle! 20.15 ★ Das Krokodil und sein Nilpferd. Actionkomödie (I/USA 1979) 22.30 ★ Zwei Asse trumpfen auf Actionkomödie (I/USA 1981) 0.40 ★ American Pie: Die nächste Generation. Komödie (USA 2005) 2.20 Kabel Eins: newstime 2.25 American Pie präsen-tiert: Das Buch der Liebe. TV-Komödie (USA 2009) 4.00 Kabel Eins: newstime 0.15 Criminal Minds: Evolution Krimiserie. Die Rückkehr / Rettet die Kinder! 2.15 FBI: Special Crime Unit Beschützerinstinkt 3.00 FBI: Most Wanted 3.35 Klinik am Südring	VOX VOX 7.40 CSI: Den Tätern auf der Spur. Das Rätsel der ledernen Maske / Tragödie der Wahrscheinlichkeit 9.25 vox nachrichten 9.30 CSI: Den Tätern auf der Spur. Mordermittlung 2.0 / Bräute, Blut und Banden / Katzensgold 12.10 CSI: Miami. Alles anders / Jagd durch die Nacht / 3 Frauen 15.00 Shopping Queen 16.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 Wir werden groß! – Abenteuer Pubertät (2) Reporta-gereihe 22.15 Hot oder Schrott – Die Ältesten 0.20 vox nachrichten 0.40 Medical Detectives 2.20 Snapped 3.00 Medical Detectives. Dokureihe 0.15 Criminal Minds: Evolution Krimiserie. Die Rückkehr / Rettet die Kinder! 2.15 FBI: Special Crime Unit Beschützerinstinkt 3.00 FBI: Most Wanted 3.35 Klinik am Südring	KIKA KIKA von ARD und ZDF 7.20 Der kleine Prinz und seine Freunde 7.45 Sesamstraße 8.10 Odo – Kleine Eule ganz groß 8.25 Zacki und die Zoobande 8.45 Ene Mene Bu 8.55 KIKANINCHEN 9.00 Anna im Land der tausend Seen (2/5) 9.25 Die Biene Maja 9.50 Die Schlümpfe 10.35 Die Coop Troop 11.10 Die Schlümpfe 12.05 Wir sind die Dorfbande 12.30 Lassie 13.15 Josefine, Törtel und die Tiere 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Club der magischen Dinge 15.50 Zoom 16.15 Power Sisters 16.40 Garfield 17.05 Minus Drei und die wilde Lucy. Enormo-Level / Was kann das Ding? 17.25 Die Schlümpfe 17.50 Die Coop Troop 18.15 Grisu – Der kleine Drache 18.35 Die Abenteuer des kleinen Hasen. Wohin führt der Fluss? 18.50 Sandmann 19.00 Mia und me. Animati-onsserie. Der große Schlaf 19.25 PUR+ 0.15 Criminal Minds: Evolution Krimiserie. Die Rückkehr / Rettet die Kinder! 2.15 FBI: Special Crime Unit Beschützerinstinkt 3.00 FBI: Most Wanted 3.35 Klinik am Südring
NDR NDR 10.30 buten un binnen regionalmagazin 11.00 Hallo Niedersachsen 11.30 Im Einsatz für die Bahn 12.00 Elefant, Tiger & Co. 12.25 In aller Fr. 13.10 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 14.00 Auf die Plätze, Camping los! 15.00 Info 15.15 Die NDR-Quizshow 16.00 Info 16.15 Gefragt – Gejagt 17.00 Info 17.10 Leopard, Seebär & Co. 18.00 Regional 18.15 Im Einsatz für die Bahn 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagess. 20.15 Visite 21.15 Panorama 3 21.45 Info 22.00 Tatort: Der wüste Gobi. Kriminalfilm (D 2017) 23.30 Weltbilder 0.00 Siehst du mich – Großwerden als Social Media Star. Dokufilm (D 2023) 0.15 Criminal Minds: Evolution Krimiserie. Die Rückkehr / Rettet die Kinder! 2.15 FBI: Special Crime Unit Beschützerinstinkt 3.00 FBI: Most Wanted 3.35 Klinik am Südring	PHOENIX phoenix 9.15 plus 10.00 phoenix vor ort 10.15 phoenix runde 11.00 plus 11.45 phoenix vor ort 12.30 phoenix plus 14.00 phoenix phoenix vor ort 14.15 Widerstand im Wald – Umweltschützer gegen Teslas Autofabrik 14.30 Dokumenta-tion 15.00 Die China-Falle: Wie erpressbar sind wir?. Dokumentation 15.45 Dokumentation 16.00 phoenix history 17.30 phoenix der tag 18.00 Dokumentation 18.30 Supercodes – Die geheimen Formeln der Natur 20.00 Tagess. 20.15 Traumorte 21.45 heute-journal 22.15 Giganten der Meere 23.45 Genial konstruiert 0.15 phoenix persönlich 0.30 Traumorte. Dokureihe 0.15 Criminal Minds: Evolution Krimiserie. Die Rückkehr / Rettet die Kinder! 2.15 FBI: Special Crime Unit Beschützerinstinkt 3.00 FBI: Most Wanted 3.35 Klinik am Südring	ARTE arte 10.30 Im Bauch von ... (1/4) 11.25 Spaniens Edelkäse in Gefahr 11.55 Küchen der Welt 12.25 Stadt Land Kunst 14.00 Krieg der Königinnen, Elisabeth I. und Maria Tudor 14.55 Krieg der Kö-niginnen, Elisabeth I. und Maria Stuart 16.00 Vom Wesen der Vulkane 17.50 Eine Welt aus Wäldern (2/3) 18.35 Die Natur, unsere Verbündete (2/4) 19.20 Journal 19.40 Leben mit Autismus in Irland (2/10) 20.15 TikTok, die mäch-tigste App der Welt 21.50 Zwangsar-beit – SOS aus China 23.30 Drogen, Dollars, Diplomatie 0.25 Tracks East (3/8) 0.55 ★ Der Mann, der niemals aufgibt. Kriminalfilm (USA 1977) 0.15 Criminal Minds: Evolution Krimiserie. Die Rückkehr / Rettet die Kinder! 2.15 FBI: Special Crime Unit Beschützerinstinkt 3.00 FBI: Most Wanted 3.35 Klinik am Südring	EUROSP. 1 EUROSP. 1 8.30 Radsport: Paris-Roubaix der Damen. Eintagesrennen der Damen 10.00 Snooker: UK Championship 11.00 Tennis: ATP 500. BMW Open: 1. Runde. Aus München 13.00 Radsport: Paris-Roubaix der Damen 13.30 Radsport: Giro d'Abruzzo. 1. Etappe der Herren 15.45 Radsport: Baskenland-Rundfahrt 16.55 Tennis: WTA 500. Porsche Tennis Grand Prix: 1. Runde. Aus Stuttgart 19.00 Tennis: WTA 500. Porsche Tennis Grand Prix: 1. Runde. Aus Stuttgart 21.00 Cycling Show 21.30 Formel E: FIA-WM 22.30 Motocross: FIM-WM 23.00 Motocross: FIM-WM 23.30 Twist der Throttle. Dokumentation 0.15 Criminal Minds: Evolution Krimiserie. Die Rückkehr / Rettet die Kinder! 2.15 FBI: Special Crime Unit Beschützerinstinkt 3.00 FBI: Most Wanted 3.35 Klinik am Südring	RTL2 RTL2 10.00 Der Trüdeltrupp – Das Geld liegt im Keller 13.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 16.05 Von Hecke zu Hecke – Bunte Beetgeschichten 17.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. Punch-Punch-Peggy. Peggy will sich von Indira nicht provozieren lassen. Aber wie lange hält sie diese Show durch? 20.15 Armes Deutsch-land – Stempeln oder abrackern? Doku-mentationsreihe. (Un)gewollt schwang-er? / Kein Geld, keine Wohnung und ein geplazerter Traum / (Un)gewollt schwang-er? 2.00 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap 0.15 Criminal Minds: Evolution Krimiserie. Die Rückkehr / Rettet die Kinder! 2.15 FBI: Special Crime Unit Beschützerinstinkt 3.00 FBI: Most Wanted 3.35 Klinik am Südring	MDR mdr 12.30 Göttliche Funken. TV-Liebes-drama (D 2014) 14.00 MDR um 2 14.25 Elefant, Tiger & Co. 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 MDR um 4 17.45 aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant 18.54 Sandmann 19.00 Regional 19.30 aktuell 19.50 Einfach genial. Magazin 20.15 Umschau. Magazin 21.00 Ton, Scheibe, Scherben – Das Töpferhand-werk in der Oberlausitz. Dokumentation 21.45 aktuell 22.10 Kinder des Krieges – 1945 in Mitteldeutschland 22.55 ★ Zwei schräge Vögel. Satire (DDR 1989) 0.30 Umschau 1.15 Ton, Scheibe, Scherben – Das Töpferhand-werk in der Oberlausitz. Dokumentation 0.15 Criminal Minds: Evolution Krimiserie. Die Rückkehr / Rettet die Kinder! 2.15 FBI: Special Crime Unit Beschützerinstinkt 3.00 FBI: Most Wanted 3.35 Klinik am Südring	
— Legende — ★ = Spielfilm ■ = s/v = Untertitel = High Definition ⊕ = Stereo ⊖ = Zweikanal = Dolby ● = Aktuelle Ergänzungen						

Wissen was läuft! Schifferstadter Tagblatt

DAS WETTER HEUTE



Top-Themen im *prisma*-Magazin



- Täglich das TV-Programm von 36 Sendern – die volle Programmvietfalt jederzeit auf prisma.de
- Aktuelle Streaming-Tipps
- Interviews mit Stars der Unterhaltungswelt
- Große Themenvietfalt und Rätselspaß



+ + + Das #einstueckpfalz-Dubbeglas + + +



#EIN STÜCK PFALZ

DIE PLATTFORM FÜR
HEIMATGEFÜHL!

Das Kultglas der Pfälzer mit dem #einstueckpfalz-Logo ist in 0,5 l-Größe in grau oder rosa erhältlich!

Online unter www.einstueckpfalz.de und beim
Zweiradhaus Mayer, Bahnhofstraße 70a, Schifferstadt.
Produktinfo: transparent, glasklar, #einstueckpfalz-Logo,
Pfälzer Dubbeschoppe, konisch.

9,80 €

In eigener Sache!



Achtung: Doppelausgabe

Liebe Abonnenten, liebe Leser,
wir bitten um Beachtung, dass am

**Gründonnerstag unsere
Tagblatt-Doppelausgabe zum
Osterwochenende erscheint.**

Am Karsamstag erscheint **KEINE**
gedruckte Tagblatt-Ausgabe.

Am Karsamstag, 19. April
können alle E-Paper-Abonnenten eine
digitale Ausgabe mit den Nachrichten aus
Deutschland und aller Welt lesen –
die Ausgabe enthält keinen
Lokal- und Anzeigenteil.

Die nächste Ausgabe erscheint dann wieder
regulär am Dienstag, 22. April 2025

Familienanzeigen für jede Gelegenheit



Wählen Sie in Ruhe aus:

In unserem Musterbuch
oder auf unserer
Internetseite unter
[www.schifferstadter-tagblatt.de/
service/familienanzeigen](http://www.schifferstadter-tagblatt.de/service/familienanzeigen)

1sp 60 mm **30 Euro**
2sp 60 mm **50 Euro**
2sp 90 mm **60 Euro**
3sp 50 mm **70 Euro**
3sp 90 mm **90 Euro**

Bahnhofstraße 70
Telefon 06235/92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Schifferstadter Tagblatt

Jahrgedächtnis.

Mit einer Anzeige
an liebe Menschen
erinnern.

Infos:
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de
oder Telefon 06235/92690

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!

Rund um die Uhr! Tagesaktuell!

Unsere „Stummen Verkäufer“ sind für Sie da.
Jederzeit!

Sie sind noch kein Abonnent und wollen gelegentlich das Tagblatt lesen?

Sie wissen nicht, wo es das Tagblatt zu kaufen gibt?

Kein Problem: Unsere „Stummen Verkäufer“ sind für Sie da. Tag und Nacht.

An drei Stellen finden sie tagesaktuell das Tagblatt, das Sie problemlos
erwerben können, wann immer Sie wollen.



Bahnhofstraße 70



Bahnhofstraße 70a



Rathaus, Am Marktplatz

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Heimatzeitung. Seit 1905!

**Lass dich nicht für
dumm verkaufen.**

Lies, statt zu scrollen!

Schifferstadter Tagblatt

BLICK ZURÜCK

1897: Agfa wird ins Markenregister eingetragen

Am 15. April 1897 wird die Agfa als Warenzeichen für „chemische Präparate für photographische Zwecke“ eingetragen und so als Marke registriert. Die Abkürzung steht für „Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabricatio“, die sich 1867 bei Berlin gründet. Der Standort der fotochemischen Produktion wird 1909 nach Wolfen verlegt, wo die eigenständige „Filmfabrik Wolfen“ gebaut wird. Es handelt sich zum damaligen Zeitpunkt um die größte europäische Filmfabrik und nach der US-amerikanischen Konkurrenz „Kodak“ um die zweitgrößte der Welt. Es werden Filme für Fotoapparate, Reprografie- und Röntgenfilmmaterial produziert. Nach dem Zweiten Weltkrieg liegen die Agfa-Fabriken in unterschiedlichen Besatzungszonen, was einen Zusammenschluss verhindert. Die Fabrik in Wolfen wird zur sowjetischen Aktiengesellschaft umgewandelt. Nach der Gründung der DDR läuft sie unter dem Namen „VEB Film- und Chemiefaserfabrik Agfa Wolfen“ und ab 1964 wird sie in „ORWO“ (Original Wolfen) umbenannt. Im Herbst 1989 hatte die Filmfabrik Wolfen rund 15.000 Angestellte und produziert sehr erfolgreich. Nach der Wende wird sie aufgelöst und geht Mitte 1990 in die Filmfabrik Wolfen AG über. Nachdem der Versuch der Privatisierung scheitert, folgt 1994 die Abwicklung. Einige Firmenteile konnten sich selbständig neu aufstellen.

1912: Untergang der Titanic

Am 15. April 1912 geht die Titanic unter. Die Titanic ist zu diesem Zeitpunkt mit 269 Metern Länge das größte Passagierschiff der Welt. Das Schiff sticht am 10. April 1912 von Southampton aus in See und soll sechs Tage später New York erreichen. In der Nacht vom 14. zum 15. April kollidiert das Schiff etwa 550 Kilometer südöstlich von Neufundland mit einem Eisberg. Das scharfe Eis reißt ein Leck in den Schiffsbauch, der mit Wasser vollläuft, auseinanderbricht, Feuer fängt und schließlich sinkt. Das Schiff sinkt innerhalb von drei Stunden und 1500 Menschen sterben, da die Besatzung unerfahren ist und es zu wenig Rettungsboote gibt. Der Untergang der Titanic zählt zu den größten Katastrophen in der Schifffahrtsgeschichte und liefert Stoff für Buch-, Film- und Theaterproduktionen.



Foto: dpa

Essen extrem

Fress-Videos sind in den sozialen Medien beliebt. Vor der Kamera werden dabei Unmengen an Speisen verschlungen – eine Gefahr für die Gesundheit. ► AUS ALLER WELT

SPD-Spitze wirbt für Schwarz-Rot

Parteichef Klingbeil tritt internen Skeptikern des Koalitionsvertrags entgegen / Mitgliederbefragung startet

HANNOVER/BERLIN (dpa). SPD-Chef Lars Klingbeil wirbt vor dem Start des Mitgliedervotums zum Koalitionsvertrag um Zustimmung für eine schwarz-rote Bundesregierung. „Dazu gehört dann auch ein Kanzler Friedrich Merz – und ich traue ihm zu, dass er unser Land in diesen schwierigen Zeiten gut führen wird“, sagte Klingbeil in der ARD-Sendung „Bericht aus Berlin“. Von diesem Dienstag an und bis zum 29. April können alle gut 358.000 SPD-Mitglieder über den Koalitionsvertrag abstimmen.

Einschränkung von Merz zu Steuersenkung nährt Zweifel

Neben Klingbeil argumentierten auch Co-Parteichefin Saskia Esken, Generalsekretär Matthias Miersch und mehrere weitere Politiker am Montag für ein Ja zum Koalitionsvertrag. In der Debatte darum an der Basis der Sozialdemokraten herrscht nämlich mitunter Skepsis. Dabei kommt auch die Frage hoch, wie fest die im Koalitionsvertrag genannten

Vorhaben wirklich vereinbart sind. So steht in dem 144 Seiten starken Dokument: „Wir werden die Einkommensteuer für kleine und mittlere Einkommen zur Mitte der Legislatur senken.“ Für Merz ist das eine Vereinbarung unter Vorbehalt. In der ARD-Sendung „Caren Miosga“ bekräftigte er zwar, dass es der gemeinsame Wille von Union und SPD sei, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. „Aber wir machen

keine Versprechungen, die wir nicht erfüllen können.“ Er verwies darauf, dass alle im Koalitionsvertrag festgehaltenen Maßnahmen unter einem Finanzierungsvorbehalt stünden.

In der SPD-Jugend formiert sich deutlicher Widerstand gegen Schwarz-Rot. Während die Jusos in Bayern und aus anderen Bundesländern schon am Wochenende betonten, der Koalitionsvertrag sei „nicht ge-

eignet, um die zentralen politischen Fragen und die enorme Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft anzugehen“, machte Juso-Bundesvorsitzender Philipp Türmer am Montag klar: „Für die Zustimmung der Jusos bräuchte es deutliche Nachbesserungen.“

Kanzlerwahl wird für 6. Mai angepeilt

Klingbeil sagte dazu in der ARD: „Jeder hat das Recht, jetzt bei dem Mitgliedervotum abzustimmen, wie er oder sie will. Das ist eine demokratische Entscheidung.“ Jedem müsse aber klar sein, was die Alternative zum Scheitern einer Koalition der demokratischen Mitte sei. „Eine Alternative sind Neuwahlen, eine Alternative ist vielleicht eine Minderheitsregierung“, sagte Klingbeil. Aber bei allem, was weltpolitisch los sei, müsse „Deutschland ein Ort der Stabilität sein“. Dafür brauche es eine stabile Regierung.

Der CSU-Vorstand hat den Koalitionsvertrag mit dem Titel „Verantwortung für Deutsch-

land“ bereits angenommen. Die CDU stimmt am 28. April auf einem kleinen Parteitag darüber ab. Wenn alles glattläuft, soll CDU-Chef Merz am 6. Mai im Bundestag zum Kanzler gewählt werden. Dann soll auch das gesamte Kabinett vereidigt werden.

„Eine Alternative ist vielleicht eine Minderheitsregierung. Aber Deutschland muss ein Ort der Stabilität sein.“

Lars Klingbeil, SPD-Vorsitzender

Für die Annahme des Koalitionsvertrags durch die SPD-Basis ist nicht nur die Mehrheit der Stimmen, sondern auch eine Teilnahme von mindestens 20 Prozent der Mitglieder an der digitalen Abstimmung erforderlich. Auch 2013 und 2018 hatte die SPD über die Koalitionsverträge mit der Union abstimmen lassen. Beide Male gab es große Zustimmung.



Foto: dpa

Überzeugungsarbeit nötig: SPD-Chef Lars Klingbeil argumentiert für ein Ja zum schwarz-roten Koalitionsvertrag.

Unionspolitiker empören sich über Afghanistan-Flüge

In den wenigen Wochen bis zur Kanzlerwahl sollen noch einige Menschen aufgenommen werden / Künftige Regierung will entsprechende Programme stoppen

BERLIN (dpa). Mit Empörung haben Politiker der Union auf die Ankündigung weiterer Charterflüge für gefährdete Menschen aus Afghanistan nach Deutschland reagiert. „Der politische Anstand gebietet einer geschäftsführenden Bundesregierung, maßzuhalten und nicht noch das zu intensivieren, wofür die neue Bundesregierung bekanntermaßen genau nicht stehen wird“, sagte Sachsens Innenminister Armin Schuster (CDU). Dass Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne)

quasi in letzter Sekunde vor ihrem Abtritt derart weitreichende und „unsere Gesellschaft massiv polarisierende Aktionen im Akkord“ nacheinander „durchziehen“ wolle, sei „wirklich infam und vollkommen verbohrt“, so Schuster.

CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann sagte dem Sender Welt TV: „Gut, da ist eine geschäftsführende Regierung im Amt. Wir können sie offenkundig nicht stoppen.“ Es sei aber klar, sobald die neue Regierung unter Kanzler Friedrich

Merz (CDU) gebildet sei, „werden diese Flieger aus Afghanistan nicht mehr kommen.“

Nach Angaben eines Sprechers des sächsischen Innenministeriums sind in diesem Monat noch insgesamt drei Flüge für Afghanen von Pakistan nach Deutschland geplant: am kommenden Mittwoch sowie am 23. und 29. April. Per Flugzeug sollen sowohl ehemalige Ortskräfte als auch besonders gefährdete Menschen, wie etwa Menschenrechtsanwälte oder Frauenrechtlerinnen, nach Deutschland geholt werden.

Am 10. März hatte eine Sprecherin des Auswärtigen Amts mitgeteilt, für rund 2.800 Menschen aus Afghanistan gebe es noch Zusagen für eine Aufnahme in Deutschland. Die bereits getroffenen Zusagen hätten aus Sicht der Bundesregierung rechtlichen Bestand. Im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD heißt es: „Wir werden freiwillige Bundesaufnahmeprogramme so weit wie möglich beenden (zum Beispiel Afghanistan) und keine neuen Programme auflegen.“

„Mit den Aufnahmeprogrammen mögen in absoluten Zahlen nur wenige Personen kommen“, sagte Schuster. Nach über zehn Jahren einer nahezu ungesteuerten Migrationspolitik träfen diese Menschen jedoch auf Städte und Gemeinden, die schon völlig überfordert seien. Auch die große Zahl von Angehörigen, die mit den als schutzbedürftig identifizierten Menschen einreisten, mache deutlich, dass dieses Programm aus dem Ruder gelaufen sei. Schuster, der für seine Partei

Depot schließt weitere Filialen

NIEDERBERG (dpa). Der insolvente Deko-Händler Depot schließt mindestens ein Drittel seiner Geschäfte in Deutschland und versucht den Neustart. Bisher wurden 2025 bereits 45 Filialen dichtgemacht. Im April und Mai sollen 54 weitere geschlossen werden, teilte Eigentümer Christian Gries mit. Womöglich wird die Liste auch noch länger. Die Verhandlungen mit einigen Vermietern dauern an. Zwischen 150 und 180 Depot-Filialen sollen Gries zufolge bestehen bleiben. Infolge der Schließungen in diesem Jahr verlieren voraussichtlich etwa 2.000 der 3.300 Beschäftigten ihren Job. „Wir können unser Geschäft wieder auf Erfolgskurs bringen – indem wir die Kosten gezielt optimieren und Depot neuen Schwung verleihen. Das ist die einzige Chance zu überleben“, begründete Gries. Vor ein paar Jahren hatte die Kette in Deutschland noch rund 400 Geschäfte. Während und nach der Corona-Zeit hatte Depot allerdings mit Schwierigkeiten zu kämpfen und beantragte im Juli 2024 Insolvenz in Eigenverwaltung.

Kreml: Sumy ein Militärziel

MOSKAU/SUMY (dpa). Das russische Militär stellt den Raketenstreifer auf die ukrainische Stadt Sumy mit bislang 34 toten Zivilisten als Angriff auf ein Treffen gegnerischer Kommandeure dar. Mehr als 60 ukrainische Soldaten vom Kommando der Truppen in der Nordostukraine seien getötet worden, behauptete das russische Ministerium. Von ukrainischer Seite gab es keinen Hinweis auf ein Treffen von Kommandeuren. Es gab in der Ukraine aber Kritik daran, dass am Sonntagvormittag im Festsaal der Universität eine Feier mit Ordensverleihung für Soldaten veranstaltet worden sei. Dies sei ein Sicherheitsrisiko gewesen. Mehrere westliche Politiker, darunter Bundeskanzler Scholz und Frankreichs Präsident Macron, verurteilten den russischen Raketenangriff.

Sportlich

Schifferstadter Tagblatt

Bleiben Sie seriös informiert!



Fundierte Recherche statt Fake News

In der Welt der Nachrichten zu Hause! Das Tagblatt gibt es gedruckt oder digital.

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Tageszeitung seit 1905!

KOMMENTARE



Nicht Gratismut,
sondern Übermut
treibt die Jusos an

Von Christian Knatz
christian.knatz@vrm.de

Der SPD könnte es mit einem Nein der Jusos zur Koalition ergehen wie dem Fischer und seiner Frau im gleichnamigen Märchen. Angetrieben von Maßlosigkeit wird immer mehr gefordert, und am Ende stehen sie mit leeren Händen da. Na und, könnte man sagen auf dem gedanklichen Rückweg von den Märchenfiguren zu den sozialdemokratischen Märchenonkeln und -tanten. Diese wollen vor allem dem Verhandlungspartner Union weismachen, 16,4 Prozent der Wählerstimmen seien der Auftrag, SPD-Politik möglichst in Reinform umzusetzen.

Die in Bedingungen für eine Koalition geronnene Anmaßung – bis hin zur Erleichterung der Abtreibung – schien zuletzt weitgehend verfliegen. Am Wochenende musste ein absichtsvoller Lesefehler dafür bürgen, dass die SPD wie ein Löwe mit der Union um soziale Gerechtigkeit gerungen habe. Aus der windelweichen Formulierung, 15 Euro pro Stunde seien „erreichbar“, wurde im Handumdrehen eine Weisung an die Mindestlohnkommission.

Könnte das noch als Staatsschauspiel vor dem Zusammengehen der geschrumpften Volksparteien betrachtet werden, muss die Machtdemonstration des Juso-Vorsitzenden Philipp Türmer ernst genommen werden. Nicht inhaltlich, denn auch in die äußere linke Ecke der SPD hat sich herumgesprochen, dass in wesentlichen Teilen des Koalitionsvertrags der Schwanz mit dem Hund wackelt. Ausgerechnet an den Stellen, an denen Friedrich Merz ziemlich weit von seinen kernigen Wahlversprechen abgekommen ist, darf’s für die Jusos noch ein bisschen mehr sein. Dabei hat die in Teilen korrekte Einschätzung, Bürgergeld belohne auch die Faulen und gegen illegale Einwanderung werde wenig unternommen, maßgeblich zum Wahlergebnis der AfD beigetragen – das wiederum kaum jemand lauter beklagt als die SPD.

Deren Jugendorganisation hat aber wohl gar nicht vor, für eine Fortsetzung rot-grüner Politik zu streiten, die ihr Vorsitzender zu allem Überfluss als „eine wirklich andere Politik“ verkaufen möchte. Denn eine bessere Gelegenheit wird es nicht geben, mit weniger als einem Sechstel der Stimmen die eigenen Vorstellungen durchzusetzen. „Für uns reicht es nicht“, tönt Ilsebill Türmer. Mit etwa einem Fünftel der SPD-Mitglieder hat er vielleicht die Macht, Schwarz-Rot zu verhindern. Das hätte er seinem Vorgänger Kevin Kühnert voraus, dessen risikoloser Kampf gegen die „Groko“ ihn einst für höhere Aufgaben empfahl. Diesmal ist es aber nicht Gratismut, sondern Übermut. Für diesen müssten alle bezahlen, die es nicht mit der AfD halten.



Europäer sollten sich
stärker um Waffenruhe
in Gaza bemühen

Von Mey Dudin
kommentar@vrm.de

Es gibt laut humanitärem Völkerrecht bei jedem Krieg die Pflicht, sich auf militärisch notwendige Ziele zu konzentrieren. Nach dem Grundsatz der Menschlichkeit ist es dabei zwingend, unnötiges Leid zu vermeiden. Die Kriegsführung darf also nicht dazu führen, dass Menschen derart leiden, dass es im deutlichen Missverhältnis zu dem erwarteten militärischen Vorteil steht. Die Bilder aus Gaza, mehr als 550 Tage nach Beginn des Krieges, zeigen ein schier unermessliches Leid der Menschen in dem palästinensischen Streifen am Mittelmeer. Zugleich hatte man gerade in den vergangenen Wochen und Monaten nicht den Eindruck, dass Israel dem Kriegsziel einer Zerschlagung der Hamas näherkommt. Das sollte Anlass sein für verstärkte Bemühungen für einen Waffenstillstand. Zunächst aber zurück zu den Kriegszielen: Ein wichtiges ist auch die Befreiung der Geiseln, die am 7. Oktober 2023 bei dem Terrorangriff der Hamas auf Israel in den Gazastreifen verschleppt wurden. Doch spricht vieles dafür, dass hierbei Diplomatie erfolgreicher wäre: Denn die überwiegende Mehrheit der Geiseln ist bislang nicht durch das Militär, sondern durch Verhandlungen auf freien Fuß gekommen. Der Tod der Drahtzieher des Hamas-Massakers war wiederum ein Kriegsziel, das Israel schon vor Monaten erreicht hat. Die entscheidende Frage ist: Wenn sich eine Ideologie militärisch nicht ausmerzen lässt und von der Hamas keine Rücksicht auf Zivilisten zu erwarten ist, rechtfertigt das weitere Militäroperationen, die zu Tod, Zerstörung und Vertreibung führen? Die Antwort der internationalen Gemeinschaft sollte Nein lauten, die Europäer sich deutlicher in die Bemühungen um einen Waffenstillstand einbringen – insbesondere, wenn die USA als Vermittler ausfallen.

„Die Mindestlohn-Erhöhung kommt“

Interview mit SPD-Chefin Saskia Esken über die Koalitionsverhandlungen und die Herausforderungen der neuen Regierung

BERLIN. Die Regierungsbildung zwischen der Union und der SPD läuft derzeit auf Hochtouren. Die SPD-Vorsitzende Saskia Esken spricht im Interview über Kritik am Koalitionsvertrag aus ihrer Partei, rasche Entlastungen für die breite Bevölkerung und aus welcher Position sie künftig die SPD-Regierungsarbeit begleiten will.

Frau Esken, was bedeutet es für das Ergebnis Ihrer Mitgliederbefragung, dass die Jusos den Koalitionsvertrag mit der Union ablehnen?

Es ist das gute Recht der Jusos, sich mit dem Koalitionsvertrag kritisch auseinanderzusetzen. Ihr Bundesvorsitzender Philipp Türmer hat ja aber auch erklärt, dass es jedem SPD-Mitglied freisteht, wie es abstimmt. Unsere Mitglieder sind in der Lage, sich eine eigene Meinung zu bilden. Ich bin zuversichtlich, dass es am Ende eine breite Zustimmung für die Inhalte des Koalitionsvertrags und für ein Bündnis mit der Union gibt.

Wie wollen Sie das unterstützen?

Es wird zahlreiche Dialogformate geben, überwiegend digital. Der Auftakt war an diesem Montag in Hannover mit einer großen Präsenzveranstaltung. Wir wollen unseren Mitgliedern erklären, warum wir den Koalitionsvertrag für eine gute Grundlage für gute Politik für unser Land und seine Menschen halten. Am Ende kommt es auf die Umsetzung an. Und hier setze ich darauf, dass unsere Mitglieder Vertrauen in die handelnden Personen haben – in der SPD-Bundestagsfraktion, in der Partei, in einem möglichen Kabinett. Das halte ich für zentral in dem Prozess.

Hat die neue Koalition, sofern sie denn entstehen wird, eine Vision? Und wenn ja, welche?

Ich würde es eher eine Mission nennen. Die Mission nämlich, Deutschland so durch Zeiten schwerwiegender Umbrüche aus Demografie, Digitalisierung und Dekarbonisierung zu führen, dass die Menschen und ihr Wohlstand nicht unter die Räder kommen. Wenn wir zudem auf die russische Aggression samt anhaltendem Angriffskrieg gegen die Ukraine, auf die Unwägbarkeit der neuen US-Administration und den weltweiten Handelskrieg



Die SPD-Parteivorsitzende Saskia Esken sieht die Regierungsbildung insgesamt auf einem guten Weg.

Foto: dpa

schaufen, ist diese Mission gewaltig. Denn mit den Umbrüchen gehen Angriffe auf die Demokratie und unser Wertegerüst einher, gegen die wir unbedingt standhalten müssen.

Trägt dieser Koalitionsvertrag eine dominante SPD-Handschrift?

Das ist nicht unsere Denke gewesen. Weder auf unserer Seite noch aufseiten der Union haben wir mit dem Ziel verhandelt, dass wir uns hinterher in Gewinner und Verlierer aufteilen können. Vielmehr haben wir uns während der Verhandlungen von beiden Seiten der Realität angenähert und sind zu guten Kompromissen gekommen.

Zur geplanten Einkommensteuorentlastung verweist die Union nun auf Wirtschaftswachstum, das es vorher braucht. Teilen Sie das?

Es ist eine Binse, dass in einem Koalitionsvertrag alle finanzwirksamen Vorhaben unter Finanzierungsvorbehalt stehen. Es ist doch klar, dass wir nur das Geld ausgeben können, das uns zur Verfügung steht. Bei der Einkommensteuorentlastung für die klei-

nen und mittleren Einkommen handelt es sich aber um eine klare Verabredung, nicht nur der Wirtschaft, sondern auch den Beschäftigten ein klares Signal von Dynamik und Zuversicht zu geben. Bei beidem können wir nicht darauf warten, dass die Wirtschaft von alleine wieder anzieht.

Wann muss das also kommen und wie soll das finanziert werden?

Wir als SPD stehen dafür ein, dass eine Entlastung wie beschrieben zügig auf den Weg gebracht wird. Bei der Finanzierung hilft, dass der Solidaritätszuschlag für die

obersten Einkommensgruppen in Karlsruhe bestätigt wurde und bleiben kann.

Friedrich Merz war am Wochenende anders zu verstehen, er hat ein Fragezeichen an die Einkommensteuerreform gemacht.

Im Zeitungsinterview am Sonntagmorgen vielleicht schon. Am Abend im Fernsehen fand ich ihn sehr klar, dass er das auch will.

Ist das nicht ein Problem, dass es diese unterschiedlichen Interpretationen bei Ihnen und der Union gibt?

Das sehe ich nicht. Wir sind derzeit in einer Phase, in der die Union und wir als SPD unsere eigenen Leute von dem Koalitionsvertrag überzeugen wollen. Da betonen wir unsere jeweiligen Positionen und machen deutlich, was wir priorisieren. Wenn der Koalitionsvertrag unterschrieben ist, machen wir uns an die Umsetzung. Wir wollen keinen Ampel-Streit 2.0. Das haben wir uns fest vorgenommen.

Kommt beim Mindestlohn die Erhöhung auf 15 Euro?

Ganz sicher kommt die Erhöhung auf 15 Euro Mindestlohn. Es ist klar, dass die Kommis-

sion nicht noch einmal ein Ergebnis präsentieren kann, bei dem die Arbeitgeberseite einfach die Arbeitnehmer überstimmt. Die Kommission wurde im Sinne der Sozialpartnerschaft eingerichtet und sollte nun auch so arbeiten. Zu unserem Bekenntnis zur Sozialpartnerschaft gehört übrigens auch das Tariftreuegesetz, das wir zügig umsetzen werden.

Wollen Sie erneut für den SPD-Vorsitz kandidieren?

Die Frage der Neuaufstellung der SPD haben wir als Teamaufgabe übernommen, das besprechen Lars Klingbeil und ich miteinander. Zu gegebener Zeit werden wir uns dazu äußern.

Sie haben bereits gesagt, für ein Ministerinnenamt zur Verfügung zu stehen. Bleibt es dabei?

Als SPD-Spitze werden wir gemeinsam und verantwortungsvoll ein gutes Personaltableau für Partei, die Fraktion und Kabinett aufstellen, das den Ansprüchen einer progressiven Volkspartei nach Zukunftsgewandtheit und Repräsentation gerecht wird.

Das Interview führte Jan Drebes.

Warum ausgerechnet Phoenix das Aus droht

ARD und ZDF sollen sparen / Auf der potenziellen Streichliste steht auch der Dokumentationskanal der Öffentlich-Rechtlichen

Von Mey Dudin

BERLIN. Wer einen Tag voller politischer Debatten im Bundestag verfolgen will, schaltet in der Regel den öffentlich-rechtlichen Dokumentationskanal Phoenix an. Nun könnte der Kanal den Sparmaßnahmen zum Opfer fallen.

Eine Online-Petition zum Erhalt des Spartenkanals hat inzwischen mehr als 110.000 Unterschriften gesammelt – darunter neben Journalisten auch zahlreiche Politiker, Wissenschaftler und Künstler. Die Unterstützer argumentieren unter anderem, Beitragszahler müssten für Phoenix gerade einmal sieben Cent pro Monat aufbringen. Es würde also viel aufgegeben für einen kleinen Spareffekt. Auch SPD-Medienpolitiker Helge Lindh sagt,

Phoenix schaffe mehr Nachvollziehbarkeit politischer Prozesse und veranschauliche, wie Demokratie funktioniere. „Phoenix beleuchtet Konflikte, statt sie zu verschweigen oder zu befeuern. Deshalb halte ich den Wert und Beitrag von Phoenix zur politischen Information und demokratischen Meinungsbildung für unverzichtbar“, betont der Bundestagsabgeordnete.

Für Medienpolitik sind in Deutschland die Bundesländer zuständig. Im Oktober 2024 wurde im Reformstaatsvertrag für ARD, ZDF und Deutschlandradio beschlossen, der zum 1. Dezember dieses Jahres in Kraft treten soll. Demnach sollen ARD und ZDF die Zahl ihrer Hörfunk- und TV-Angebote reduzieren. Vorgesehen ist eine Zusammenfüh-

rung der Angebote von 3sat und Arte. Außerdem soll die Zahl der Hörfunkwellen sinken, einige TV-Spartensender sollen wegfallen. Unklar ist nun, welcher der Informationskanäle ARD alpha, tageschau24, ZDFinfo und Phoenix auch weiter in dieser Form bestehen bleibt und wo gekürzt wird.

Verantwortliche halten sich mit Details zurück

Bislang halten sich die Verantwortlichen mit Details zurück. Letztlich entscheiden die Intendanten der öffentlich-rechtlichen Sender über die genaue Umsetzung. ZDF-Intendant Norbert Himmler betonte auf unsere Anfrage aber die Bedeutung von Phoenix und dass der Kanal einen

wichtigen Beitrag zur politischen Meinungsbildung in Deutschland leiste. „Die Liveübertragungen aus dem Bundestag und dem Europäischen Parlament sowie die flankierende Hintergrundberichterstattung sind dafür unabdingbar. Kein anderer Sender berichtet so ausführlich aus erster Hand über und aus den Parlamenten“, betonte er. Und das ZDF als bundesweiter Sender erfülle somit – gemeinsam mit der ARD – wesentliche Elemente seines Programmauftrags, fügte Himmler hinzu.

Von ARD-Seite, deren Anliegen auch ein Ausbau des Nachrichtensenders Tageschau24 mit Live-Berichterstattung bei plötzlichen Nachrichtenlagen ist, hieß es auf Anfrage wiederum: „Der (vor kurzem veröffentlichte)

Reformstaatsvertrag macht Vorgaben für die Reduzierung und Digitalisierung der Spartenkanäle. Derzeit finden dazu Gespräche zwischen den beteiligten ARD-Anstalten und mit dem ZDF statt.“ Die rheinland-pfälzische Staatssekretärin Heike Raab sagte: „Die konkrete Neugestaltung liegt in der Gestaltungshoheit von ARD und ZDF.“ Zugleich betonte sie, die ungekürzte Liveberichterstattung aus Bundestag und Bundesrat, dem Europäischen Parlament, von Ratsitzungen und Gipfeln – wie sie heute nur Phoenix biete – „sind für mich hierbei ganz klar ein öffentlich-rechtliches Alleinstellungsmerkmal, das es zu erhalten gilt“. Diese Inhalte wünsche sie sich auch mehr in den Hauptprogrammen.

Arzt bescheinigt Trump „exzellente Gesundheit“

WASHINGTON (dpa). US-Präsident Donald Trump ist nach Angaben seines Leibarztes kerngesund. „Präsident Trump erfreut sich nach wie vor einer exzellenten Gesundheit“, erklärte der Mediziner Sean Barbabella. „Sein aktiver Lebensstil trägt weiterhin erheblich zu seinem Wohlbefinden bei.“ Der 78-Jährige sei demnach „voll und ganz in der Lage“, seine Aufgaben als Präsident zu erfüllen. Der Republikaner hatte sich am Freitag einer routinemäßigen ärztlichen Untersuchung im Militärkrankenhaus Walter Reed nahe der US-Hauptstadt Washington unterzogen. Laut dem Gesundheitsbericht ist er rund 1,90 Meter groß und wiegt etwa 102 Kilogramm. Die Untersuchung ergab demnach keine Auffälligkeiten bei Herz oder Lunge. Auch neurologische und kognitive Tests verliefen unauffällig. Ein Verfahren zur Früherkennung kognitiver Einschränkungen absolvierte Trump mit 30 von 30 Punkten. Die Haut des Republikaners zeigte leichte Sonnenschäden und einige harmlose Hautveränderungen.

Ecuador: Sieg des Amtsinhabers

QUITO (dpa). Inmitten einer schweren Sicherheitskrise haben die Ecuadorianer den liberalkonservativen Staatschef Daniel Noboa für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Der Sohn eines schweizerischen Bananen-Unternehmers erhielt bei der Stichwahl 55,9 Prozent der Stimmen, wie das Wahlamt nach Auszählung fast aller Wahlzettel mitteilte. Seine linke Herausforderin Luisa González aus dem Lager des wegen Korruption verurteilten Ex-Präsidenten Rafael Correa kam auf 44,2 Prozent.

Israel rechtfertigt Angriff auf Klinik

TEL AVIV/GAZA (dpa). Israels Regierung hat gereizt auf eine deutsche Stellungnahme zum Angriff der israelischen Streitkräfte auf ein Krankenhausgebäude im Norden des umkämpften Gazastreifens reagiert. Es habe sich um einen „präzisen Angriff“ auf ein einzelnes Gebäude gehandelt, das von der Hamas als Kommando- und Kontrollzentrum genutzt worden sei, so das israelische Außenministerium. Es reagierte damit auf einen Beitrag des Auswärtigen Amts. Darin hieß es: „Der grausame Hamas-Terror gehört bekämpft. Aber humanitäres Völkerrecht gilt, mit besonderer Schutzverpflichtung für zivile Orte. Wie soll ein Krankenhaus in weniger als 20 Minuten evakuiert werden?“



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüßler (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Nicole Suckert

Jusos wollen Koalitionsvertrag kippen

Die SPD hat in den Verhandlungen mit der Union einiges herausgeholt – das reicht dem Parteienachwuchs aber nicht

Von Jan Drebes und Hagen Strauß

BERLIN. Dem möglichen Bündnis von Union und SPD steht die wohl letzte Hürde bevor. Ab diesem Dienstag können die SPD-Mitglieder über den Koalitionsvertrag abstimmen. Doch die Jusos erklärten bereits, ihn ablehnen zu wollen. „Unser Votum lautet Ablehnung. Für die Zustimmung der Jusos bräuhete es deutliche Nachbesserungen“, sagte Juso-Chef Philipp Türmer am Montag den Sendern RTL und ntv. Türmer sprach von „einer schwierigen Situation“. „Aber wir sagen deutlich, was unsere Einschätzung ist. Das verlangen unsere Mitglieder von uns.“ Deswegen habe sich der Bundesvorstand in enger Abstimmung mit den Landesverbänden und Bezirken zu seinem Votum entschieden. Die Mitgliederbefragung soll bis 29. April laufen. Die Jusos haben 70.000 Mitglieder zwischen 14 und 35 Jahren, stellen also etwa ein Fünftel aller rund 358.000 SPD-Mitglieder. Für die Annahme des Koalitionsvertrags ist nicht nur die Mehrheit der Stimmen, sondern auch eine Beteiligung von mindestens 20 Prozent notwendig.

Schon 2017 gab es eine No-Groko-Bewegung

Türmer kritisierte nun, dass der Vertrag in der Migrationspolitik sowie bei Arbeit und Sozialen den falschen Weg gehe. Den für alle Maßnahmen im Koalitionsvertrag vereinbarten Finanzierungsvorbehalt nannte er zudem „eine tickende Zeitbombe“. Als die SPD-Nachwuchsorganisation der Jungsozialisten



(Jusos) das letzte Mal gegen ein schwarz-rotes Bündnis aufstand, geriet die Partei langsam aber sicher ins Wanken. 2017 war das. Die SPD hatte bei der Bundestagswahl mit 20,5 Prozent ihr bis dato schlechtestes Wahlergebnis überhaupt eingefahren und machte sich nach

den gescheiterten Jamaika-Verhandlungen von Union, Grünen und FDP auf den Weg in eine neuerliche Koalition mit CDU-Kanzlerin Angela Merkel. Was dann folgte, war eine monatelange Führungskrise. Wiederholt sich nun die Geschichte? Könnte es nach dem

neuesten Tiefpunkt bei der Bundestagswahl 2025 von nur noch 16,4 Prozent erneut zu einer No-Groko-Bewegung der Jusos und einer Führungskrise in der SPD kommen? In der Partei gibt man sich diesbezüglich gelassen. Denn nach Türmers Worten wollen

Not, Erschießungen, sexuelle Gewalt

Seit zwei Jahren tobt im Sudan ein blutiger Bürgerkrieg / Kriegsverbrechen durch beide Konfliktparteien

Von Eva Krafczyk und Mudathir Hameed

KHARTUM. Die Hauptstadt liegt in Trümmern, ein Viertel der Bevölkerung ist auf der Flucht, die Hälfte von akutem Hunger bedroht – das ist nur ein Teil der verheerenden Bilanz nach zwei Jahren Bürgerkrieg im Sudan. Menschenrechtsgruppen werfen den Konfliktparteien Kriegsverbrechen vor – den Regierungstruppen willkürliche Bombardierungen und der RSF schwere sexuelle Gewalt, Erschießungen und ethnische Vertreibungen. Ein Ausweg aus dem Blutvergießen ist nicht in Sicht. In London will man am heutigen Dienstag bei einer Konferenz über Lösungen beraten.

Welche Konfliktparteien stehen sich gegenüber?

Der Sudan war nach dem Sturz von Langzeitmachthaber Omar al-Baschir im April 2019 vom Militär unter der Führung von General Abdel-Fattah al-Burhan regiert worden. Die Junta stand unter wachsendem Druck, die Macht an eine zivile Regierung abzugeben. Im Zuge dessen sollte die paramilitärische Miliz RSF unter al-Burhans Stellvertreter Mohamed Hamdan Daglo im Frühjahr 2023 in die Streitkräfte integriert werden. Die Spannungen zwischen den beiden Militärführern nahmen zu. Am 15. April 2023 brachen in der Hauptstadt Khartum Kämpfe zwischen der Armee und der RSF-Miliz aus. Während des größten Teils des Konflikts schien die RSF die Oberhand zu haben. Die Erfolge der RSF erreichten laut laut der Denkfabrik International Crisis Group

(ICG) Mitte 2024 ihren Höhepunkt, als die Armee im September eine Gegenoffensive an mehreren Fronten startete. Anfang 2025 erzielten die Regierungstruppen im Großraum Khartum Fortschritte, die in einer Reihe verheerender Niederlagen für die RSF gipfelten. Mehrere diplomatische Anläufe für eine Waffenruhe und Frieden blieben erfolglos.

Droht eine weitere Eskalation?

Die Denkfabrik ICG hält das für wahrscheinlich. Statt den Fortschritt bei der Kontrolle der Hauptstadt „für den Frieden zu nutzen, scheint die Armee auf einen totalen Sieg zu drängen, während die RSF den Krieg auf neue Gebiete ausweiten will“, heißt es im jüngsten ICG-Bericht.

Welche Auswirkungen hat der Konflikt für die Menschen im Sudan?



Soldaten kommen zum Allafah-Markt in einem Gebiet in Al Kalalah, das die sudanesishe Armee kürzlich von der paramilitärischen Gruppe Rapid Support Forces zurückerobert hat. Foto: dpa

Mit Potenzial, aber ohne Aufbruch

Politikwissenschaftler Korte erläutert Stärken des Koalitionsvertrags und Schwächen des Bald-Kanzlers

Von Elisabeth Saller

MAINZ. Nach Wochen der Verhandlungen haben CDU, CSU und SPD ihren Koalitionsvertrag vorgestellt. Für Politikwissenschaftler Karl-Rudolf Korte ist dieser „nicht nur uninspiriert, sondern auch deutsches Klein-Klein“. Im Gespräch mit VRM-Chefredakteur Dennis Rink in der neuen Podcast-Folge „Korte & Rink“ bewertet der Experte den Vertrag aber auch positiv. Es stecke viel Potenzial und Zukunftshoffnung drin.

Er sei sich sicher, dass dieses 144 Seiten lange Dokument geeignet ist, damit künftig wieder mehr in Deutschland funktionieren, das Land sicher und wettbewerbsfähiger wird, sagt Korte. Allerdings bezeichnet er die Koalition auch als „aufbruchslös“, die beteiligten Politiker würden lediglich Dinge abarbeiten. „Das passt auch: Die Deutschen lieben gute Verwaltung, brauchen nicht zwingend Regierung.“

„Söder war nicht bei der Sache“

Vorgestellt wurde der Vertrag vergangene Woche bei einer Pressekonferenz, bei der auch Markus Söder, CSU-Chef und bayerischer Ministerpräsident, dabei war. „Söder war nicht bei der Sache“, erinnert sich der Wissenschaftler. Während Alexander Dobrindt, CSU-Landesgruppenschef im Bundestag, sich vom „Scharfmacher“ zum diplomatischen Brückenbauer entwickelt habe, „spielt

Medwedew beschimpft Merz als Nazi

MOSKAU (dpa). Der mögliche nächste Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) hat mit Äußerungen über eine mögliche Zerstörung der russischen Brücke zur annektierten ukrainischen Halbinsel Krim scharfe Kritik in Moskau hervorgerufen. „Überleg zweimal, Nazi!“, schrieb der Vizechef des russischen nationalen Sicherheitsrates, Dmitri Medwedew, auf der Plattform X. Der frühere Präsident reagierte damit auf Äußerungen von Merz in der ARD-Sendung „Carren Miosga“. Darin zeigte sich der CDU-Chef nicht nur weiter offen für die Lieferung des Taurus-Marschflugkörpers an die Ukraine. Er erklärte auch, dass eine Zerstörung der Krim-Brücke der Ukraine nutzen könne.

Russland verteuft Idee, Krim-Brücke zu zerstören

„Fritz Merz wird von der Erinnerung an seinen Vater verfolgt, der in Hitlers Wehrmacht diente“, sagte Medwedew weiter. Kremlsprecher Dmitri Peskow warf Merz vor, es auf eine Eskalation im Ukraine-Krieg abzusehen. Merz sagte in der ARD, dass die ukrainische Armee in die Lage versetzt werden müsse, einen Teil des Geschehens selbst zu bestimmen. „Die ukrainische Armee muss aus der Defensive herauskommen“, sagte Merz. Dann sagte er, dass die Zerstörung der Brücke als wichtigste Verbindung von Russland zur Krim der Ukraine helfen könne. „Das wäre eine Möglichkeit, dieses Land nun endlich mal strategisch auch (...) vor die Lage zu bringen“, sagte er. Die Atommacht Russland hat vor einem solchen Angriff wiederholt gewarnt.



warum es für Wähler nicht so wichtig sei, welche Partei welches Ministerium erhält, und warum die Fraktionsvorsitze umso bedeutender sind. Der Politikwissenschaftler Karl-Rudolf Korte und VRM-Chefredakteur Dennis Rink sprechen in ihrem Podcast jeweils montags über Politik in Deutschland, Rheinland-Pfalz und Hessen. Alle Folgen von „Korte & Rink“ können bei „Apple Podcasts“ abonniert werden, ebenso auf „Spotify“, „YouTube“ und „Podimo“. Wer eine Frage hat oder ein Thema zur Politik anstoßen möchte, das Professor Korte und Chefredakteur Rink in einer Podcast-Folge besprechen sollten, kann sich per E-Mail an audio@vrm.de wenden.

KOMMENTAR



Vielleicht hilft der Blick auf die großen Europapokal-Wunder

Von Peter Schneider
peter.schneider@vrm.de

Die Gefahr ist groß, dass ab Mittwochabend die Champions-League-Saison ohne deutsche Fußball-Vereine läuft. Zu ernüchternd waren die Hinspiele für Borussia Dortmund und Bayern München. Das sind aber auch die Momente, in denen Erinnerungen an große Europapokal-Abende hochkommen. An denen das Unmögliche möglich gemacht wurde. Die Mutter aller Nicht-zu-schaffen-Sensationen dürfte für alle Zeiten das Duell des KFC Uerdingen (damals noch Bayer Uerdingen) mit dem damaligen DDR-Club Dynamo Dresden bleiben: Nach Hinspiel 0:2 lagen die Krefelder am 19. März 1986 im Heimspiel mit 1:3 in Rückstand – siegten aber dank sechs Treffern zwischen der 58. und der 86. Minute mit 7:3. Auch der 1. FC Kaiserslautern (5:0 nach 1:3 gegen Real Madrid, 1982), Werder Bremen (6:2 nach 1:4 gegen Spartak Moskau, 1987) oder der Karlsruher SC (7:0 gegen den FC Valencia, 1993) sorgten in grauer Vorzeit für Wunder. BVB und FCB können zudem einfach ins eigene Archiv schauen: Die Dortmunder lagen 2013 nach 0:0 im Hinspiel im eigenen Stadion gegen den FC Malaga mit 1:2 hinten – bevor Reus und Santana mit zwei Toren in der Nachspielzeit (!) für Ekstase sorgten. Und die Bayern verloren 1988 zu Hause 0:2 gegen Inter Mailand, siegten dann 3:1 in Italien. Zeit für neue Wunder? Beim BVB fehlt der Glaube daran – aber vielleicht rettet mal wieder der FC Bayern München die deutsche Fußball-Ehre.

ZITAT DES TAGES

„Unser ganz klares Ziel ist es, die stärkste Liga der Welt in die Welt zu tragen, auch in die Sportmärkte, wo der Handball noch nicht die Bedeutung hat.“

Frank Bohmann, Geschäftsführer der Bundesliga, möchte das Final-Four zu einer Art „Super Bowl“ das Handballs entwickeln.

TOP & FLOP

➕ Mykolas Alekna

Der Olympia-Zweite hat als erster Diskuswerfer der Welt die 75-Meter-Marke geknackt. Mit 75,56 Metern verbesserte der 22-Jährige seinen eigenen Weltrekord um mehr als einen Meter. Dieser Fabelwurf gelang dem Litauer bei einer Veranstaltung der World Athletics Continental Tour in Ramona im US-Bundesstaat Oklahoma. Das Besondere: Fast auf den Tag genau vor einem Jahr hatte Alekna in Ramona mit 74,35 Metern den fast 38 Jahre alten Weltrekord von Jürgen Schult überboten. Der Schweriner hatte am 6. Juni 1986 in Neubrandenburg die Scheibe auf 74,08 Meter geschleudert.

➖ 1. FC Köln

Der Zweitligist muss wegen des Fehlverhaltens seiner Fans eine Geldstrafe von insgesamt 316.400 Euro zahlen. Damit ahndete das Sportgericht des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) vier Fälle von unsportlichem Verhalten von FC-Anhängern. Der Verein kann bis zu 105.500 Euro für eigene sicherheitstechnische oder gewaltpräventive Maßnahmen verwenden, was dem DFB bis zum 31. Dezember 2025 nachzuweisen ist. Zudem drohen dem FC bei weiteren gravierenden Pyro-Vorkommnissen im Kölner Zuschauerblock auch Sanktionen, die über eine Geldstrafe hinausgehen.

STENOGRAMM

Luka Modric: Real Madrids Mittelfeldstar steigt offenbar über englischen Fußball-Zweitligisten Swansea City ein. Laut übereinstimmenden Medienberichten soll der kroatische Nationalspieler eine Minderheitsbeteiligung am Club erwerben.
VfB Stuttgart: Der Fußball-Bundesligist geht gegen die Gelb-Rote Karte seines Angreifers Nick Woltemade und die damit verbundene Sperre für das Spiel am Samstag bei Union Berlin vor. „Grund für den Einspruch ist, dass ein Irrtum des Schiedsrichters vorlag“, hieß es in einer Mitteilung des VfB.
Paul Berg: Der deutsche Snowboardcrosser beendet seine aktive Karriere. Der 33-Jährige verzichtet damit auch auf einen finalen Olympia-Winter 2025/26.
Eishockey: Mit dem zweiten Sieg nacheinander haben die deutschen Frauen bei der WM in Tschechien den vorzeitigen Einzug ins Viertelfinale geschafft. Die Auswahl von Bundestrainer Jeff MacLeod gewann gegen Ungarn 4:1 (0:0, 1:1, 3:0). Im letzten Gruppen-



Beteiligt sich an Swansea City: Reals Luka Modric. Foto: dpa

spiel trifft das deutsche Team an diesem Dienstag zunächst noch auf Japan.
Tennis: Alexander Zverev ist beim ATP-Turnier in München ins Achtelfinale eingezogen. Der 27-Jährige gewann sein Erstrundenmatch gegen Alexandre Müller aus Frankreich mit 6:4, 6:1 und tankte nach zuletzt ganz schwachen Wochen etwas Selbstvertrauen.
Jana Feldkamp: Die Nationalspielerin verlässt die TSG Hoffenheim und wechselt innerhalb der Fußball-Bundesliga zur SGS Essen zurück.



Nichts mehr zu verlieren: Die Dortmunder Profis bereiten sich mit einer gewissen Lockerheit auf das Viertelfinal-Rückspiel in der Champions League gegen Barcelona vor und hoffen auf ein Fußball-Wunder. Foto: dpa

Bundesliga hat Vorrang

Dortmund gönnt BVB-Kapitän Emre Can im Rückspiel gegen Barcelona wohl eine Pause

Von Carsten Lappe und Klaus Bergmann

DORTMUND. Die Ausweglosigkeit erscheint so groß, dass gegen Hansi Flicks Barça sogar Kapitän Emre Can geschont werden dürfte. Vor dem Viertelfinal-Rückspiel der Champions League am Dienstag (21.00 Uhr/Amazon Prime) gegen den FC Barcelona ist die Botschaft bei Borussia Dortmund eindeutig: Vorrang hat nach dem 0:4-Debakel im Hinspiel vor einer Woche die gestartete Aufholjagd in der Fußball-Bundesliga. Das Prestigeduell am Oster-sonntag mit dem direkten Konkurrenten Borussia Mönchengladbach ist wichtiger für den BVB. „Wir wissen schon, dass von der Bedeutung her die Bundesliga im Vordergrund steht“, bekräftigte Sportdirektor Sebastian Kehl. Wohl auch deshalb gibt Trainer Niko Kovac seinem Kapitän als Vielspieler genau jetzt eine Pause. Can trainierte am

Montag nur individuell. „Wir haben ihn geschont, weil er schon seit Wochen muskuläre Probleme im Adduktorenbereich hat“, sagte Kovac. „Es kann sein, dass er morgen nicht aufläuft.“ Und das, obwohl in Nico Schlotterbeck der zweite zuverlässige Innenverteidiger monatelang ausfällt. Schlotterbeck stattete seinen Teamkameraden am Montagvormittag zwar einen Motivationsbesuch auf dem Trainingsgelände ab. Ob dies aber der entscheidende Impuls für eine abermalige Europacup-Aufholjagd gegen ein spanisches Team nach 1994 (La Coruña), 2013 (Málaga) und 2024 (Atlético Madrid) war, ist sehr fraglich. „Wunder gibt es immer wieder“, meinte Kovac allerdings eher scherzhaft. „Ein Weiterkommen wäre wahrscheinlich das größte Fußballwunder in der Geschichte von Borussia Dortmund“, sagte Sportchef Lars Ricken. Zu groß war die Über-

legenheit Barças im Hinspiel, zu groß ist die Bürde des Ergebnisses aus der Vorwoche. „Ein 0:4 gegen Barcelona ist keine besonders gute Ausgangssituation“, bekannte auch Sportdirektor Kehl. Für Dortmund geht es also in erster Linie, sich nicht noch einmal so zu präsentieren wie in Barcelona und als Vorjahres-Finalist zumindest in Würde auszuschneiden. „Wir wollen das Spiel gewinnen. Wie hoch, muss man dann sehen. Aber wir wollen auf jeden Fall ein anderes Gesicht zeigen als im Hinspiel“, sagte Kovac.

Trainer gesteht Systemfehler ein

Da hatte der BVB-Coach das System mit der in der Liga zuvor erfolgreich umgesetzten Dreier-Abwehrkette geopfert. Wie schon zuvor oft in der Saison kam das Team mit der Viererkette überhaupt nicht zurecht. Nachdem Kovac dies in Barcelona noch vehement

verteidigt hatte, sagte er nun: „Ich wusste auch, dass es in Barcelona nicht geklappt hat.“ Schon beim 2:2 am Samstagabend beim FC Bayern München war wieder zur Dreierkette zurückgekehrt. Und so wird es auch am Dienstag bleiben. „Die Mannschaft hat das ordentlich gemacht. Das bietet sich auch für morgen an“, sagte Kovac. „Die Entscheidung, wieder so zu spielen, war eine richtig gute“, meinte auch Sebastian Kehl. Vor allem war es eine, zu der der Dortmunder Trainer offenbar von der Mannschaft gedrängt wurde. Die Führungsspieler im Team plädierten demnach offenbar in einer hitzigen Runde mit dem Chefcoach nach dem Debakel in Barcelona vehement dafür, wieder mit der Dreierkette spielen zu können. „Dem habe ich entsprochen“, sagte Kovac, der nun allerdings das Problem hat, die BVB-Abwehr ohne Kapitän Emre Can neu zu formieren.

Max Verstappen schiebt Frust

Unzufriedener Formel-1-Weltmeister nährt Spekulationen über seinen Abschied von Red Bull

SAKHIR (dpa). Kopfschüttelnd saß Max Verstappen in seinem lahmen Dienstwagen, ehe er zur Abrechnung ansetzte. „Im Grund lief alles falsch. Der Start, die Boxenstopps, das Tempo, einfach alles“, motzte der Formel-1-Weltmeister nach seinem verkorksten Arbeitstag in Bahrain und sprach sogar von einer „Katastrophe“. Auf der Strecke abgehängt und in der WM auf Platz drei zurückgefallen – prompt nährte die üble Laune des Titelverteidigers wieder die Spekulationen um einen Abschied von Red Bull. „Die Sorge ist groß. Es müssen in naher Zukunft Verbesserungen kommen, dass er wieder ein Auto hat, mit dem er gewinnen kann“, sagte Red-Bull-Berater Helmut Marko gewohnt offen. An Tagen wie diesen in Sakhir werden die Team-Bosse unsanft an die angebliche Ausstiegsklausel erinnert, die Verstappen einen Wechsel ermöglichen soll, wenn ihm der Rennstall kein titelfähiges Auto bieten kann. Als mögliche Ziele für den Vierfach-Champion gelten Mercedes – trotz aller Dementis von Teamchef Toto Wolff in Bahrain – und Aston Martin mit Design-Superhirn Adrian Newey. Die Frage ist, wie hoch Verstappens Frust-Toleranz ist, ehe er sich ernsthaft mit anderen Arbeitgebern beschäftigt. „Wir müssen durchhalten und versuchen, die Situation zu verbessern. Im Moment stecken wir ein bisschen fest“, sagte Verstappen. Neben den technischen und aerodynamischen Schwächen seines Autos kam in Sakhir auch noch eine Panne mit dem Ampelsystem des Teams beim Boxenstopp hinzu, sodass Verstappen unnötig lange beim Reifenwechsel verharrte. „Dieses Rennen hat einige unserer Schwierigkeiten offengelegt, die wir abstellen müssen. Wir verstehen, wo die Probleme sind, die Lösungen dauern etwas länger“, ließ Teamchef Christian Horner wissen. Nach personellen Umbauten durch den Weggang von Newey und Teammanager Jonathan Wheatley ist Red Bull weit entfernt von der Perfektion und erdrückenden Dominanz auf dem Höhepunkt der Verstappen-Titeljahre.

tis von Teamchef Toto Wolff in Bahrain – und Aston Martin mit Design-Superhirn Adrian Newey. Die Frage ist, wie hoch Verstappens Frust-Toleranz ist, ehe er sich ernsthaft mit anderen Arbeitgebern beschäftigt. „Wir müssen durchhalten und versuchen, die Situation zu verbessern. Im Moment stecken wir ein bisschen fest“, sagte Verstappen. Neben den technischen und aerodynamischen Schwächen seines Autos kam in Sakhir auch noch eine Panne mit dem Ampelsystem des Teams beim Boxenstopp hinzu, sodass Verstappen unnötig lange beim Reifenwechsel verharrte. „Dieses Rennen hat einige unserer Schwierigkeiten offengelegt, die wir abstellen müssen. Wir verstehen, wo die Probleme sind, die Lösungen dauern etwas länger“, ließ Teamchef Christian Horner wissen. Nach personellen Umbauten durch den Weggang von Newey und Teammanager Jonathan Wheatley ist Red Bull weit entfernt von der Perfektion und erdrückenden Dominanz auf dem Höhepunkt der Verstappen-Titeljahre.



Nicht einverstanden mit der aktuellen Formel-1-Performance seines Rennstalls Red Bull: Weltmeister Max Verstappen. Foto: dpa

„Das ist schon hart“, gestand der Niederländer. Nur seine fahrerische Ausnahmeklasse hält Verstappen aktuell im WM-Rennen, wie sein erwarteter Sieg in Japan vor gut einer Woche zeigte. Mit 69 Punkten hat er vor der Weiterreise zum Grand Prix in Saudi Arabien am Sonntag nur acht weniger als Spitzenreiter Lando Norris und fünf weniger als dessen McLaren-Teamkollege Oscar Piastri. Der Australier Piastri zeigte mit seinem zwei-

ten Saisonsieg in Bahrain, dass er bei McLaren womöglich sogar der erste Anwärter auf die WM-Krone ist. Verstappen muss darauf hoffen, dass sich die beiden McLaren-Fahrer in einem stalling internen Duell derart aufreihen, dass er doch noch zum lachenden Dritten wird. Dafür aber muss Red Bull schnell mehr Tempo im Auto finden. Beim übernächsten Rennen in Imola soll ein Update-Paket die ärgsten Sorgen lindern.

McIlroy gewinnt Golf-Masters

AUGUSTA (dpa). Golfstar Rory McIlroy hat nach einer wahren Achterbahnfahrt der Gefühle den Titel beim Masters in Augusta gewonnen und sich mit 35 Jahren als erster Europäer den Traum vom Karriere-Grand-Slam erfüllt. Der Nordire schlug in einem entscheidenden Play-off Justin Rose aus England. Beide hatten zuvor genau 277 Schläge für die vier Runden benötigt und waren damit elf Schläge unter Par geblieben. Alle anderen Majors, die British Open, die US Open sowie das PGA Championship, hat McIlroy bereits gewonnen. Nun darf er sich auch das berühmte Grüne Jackett anziehen und wird zudem um 4,2 Millionen US-Dollar (rund 3,7 Mio Euro) reicher sein. Insgesamt war das Turnier in Georgia mit 21 Millionen Dollar dotiert. Stefan Jäger, der einzige deutsche Teilnehmer, der es in den finalen Durchgang geschafft hatte, fiel nach einer schwachen 78er-Runde noch auf den geteilten letzten Platz (+9) zurück. Golf-Idol Bernhard Langer war bei seinem letzten Masters-Auftritt um einen Schlag am Cut gescheitert.

Flaschenwerfer stellt sich

WAREGEM (dpa). Der Flaschenwerfer des Radsport-Klassikers Paris-Roubaix hat sich bei der Polizei gestellt. Ein Sprecher der westflämischen Staatsanwaltschaft teilte „Het Nieuwsblad“ mit, ein Mann habe sich selbst bei der Polizei gemeldet, und der Vorfall tue ihm sehr leid. Über das weitere Vorgehen ist noch nichts bekannt. Der Mann hatte dem späteren Sieger Mathieu van der Poel eine volle Trinkflasche ins Gesicht geworfen. Der Vorfall ereignete sich etwa 33 Kilometer vor dem Ziel. Mehrere Zuschauer hatten den Wurf mit dem Smartphone gefilmt und auf Social-Media-Plattformen veröffentlicht. Auch bei der TV-Übertragung war der Vorfall deutlich sichtbar. Van der Poel fand im Ziel klare Worte. „Wir können das nicht geschehen lassen. Es war eine volle Flasche, das hat richtig weh getan. Wenn sie meine Nase trifft, ist die gebrochen“, sagte der Niederländer.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Dritte Liga		
Viktoria Köln – Arminia Bielefeld	0:2	
Auslandsligen		
England: Newcastle United – Manchester United		4:1.
Spanien: Betis Sevilla – FC Villarreal	1:2, Athletic Bilbao – Rayo Vallecano	3:1.
Italien: Como 1907 – FC Turin	1:0, Lazio Rom – AS Rom	1:1.

BASKETBALL

Bundesliga		
Riesen Ludwigsburg – Alba Berlin	63:79	

- FUSSBALL-TERMINE -

Champions League, Viertelfinale		
Borussia Dortmund – FC Barcelona	(Di., 21.00)	
Inter Mailand – Bayern München	(Mi., 21.00)	
Europa League, Viertelfinale		
Eintr. Frankfurt – Tottenham Hotspur	(Do., 21.00)	

TV-TIPP

11.00, Eurosport: Tennis, ATP-Turnier in München, erste Runde.	
13.50, Eurosport: Radrennen, Giro D'Ábruzzo, erste Etappe.	
17.00, Eurosport: Tennis, WTA-Turnier in Stuttgart, erste Runde.	

Kindernachricht des Tages

Happy Birthday,
Fatou!



Foto: dpa

Was für ein Festmah! Die Gorilla-Dame Fatou durfte sich an ihrem Geburtstag im Berliner Zoo über einen riesigen Korb voller leckerer Früchte hermachen. Grund zum Feiern gab es nicht nur, weil sie Geburtstag hatte. Fatou gilt mit ihren 68 Jahren als ältester Gorilla der Welt. In der Natur werden die Menschenaffen nur etwa 35 Jahre alt, in der Obhut von Menschen in Zoos um die 50 Jahre. In diesem Alter darf man sich auch mal mit viel süßem Obst belohnen – normalerweise steht auf Fatous Speiseplan vor allem weiches Gemüse. (nij)



Rechte Geste in Auschwitz

GÖRLITZ (dpa). Bei einem Besuch der KZ-Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau haben Neuntklässler aus Görlitz eine rechtsextreme Geste gezeigt. Die vier posierten bei einer Bildungsfahrt vor dem früheren deutschen Vernichtungslager mit dem sogenannten White-Power-Gruß und ließen sich dabei fotografieren, wie das sächsische Landesamt für Schule und Bildung bestätigte. Nun wurde eine Anzeige bei der Polizei gestellt, wie ein Sprecher mitteilte. Die Handgeste ist anders als etwa der Hitlergruß nicht verboten. Die Schüler erhielten einen Schulverweis und müssen Sozialstunden in einer Behindertenwerkstatt leisten.

Tote bei Hostel-Brand

WARSCHAU (dpa). Bei einem Brand in einem Hostel in der Kleinstadt Pszow in Polen sind fünf Menschen ums Leben gekommen. Zwölf weitere Personen seien in Sicherheit gebracht worden, sagte die örtliche Feuerwehr. Das Feuer habe sich schnell im zweistöckigen Gebäude und dem Dachgeschoss ausgebreitet. Nach Angaben der Gebietsverwaltung soll der Betreiber des Hostels keine Genehmigung für sein Gewerbe gehabt haben.

Lebendig begraben

MÜNCHEN (dpa). In einer neuen Reality-Sendung lassen sich sechs deutsche Internetpersönlichkeiten für 100 Stunden lebendig begraben. Mit dabei in der Show des Streaminganbieters Joyn ist unter anderem der Entertainer Jens „Knossi“ Knossalla. Von einem „Experiment an den Grenzen der Psyche“ und einer „Erfahrung, die mit einer menschlichen Urangst spielt“, spricht Joyn. Die neue 16-teilige Realityserie „Deep Down - Die Vergrabenen“ beginnt am 4. Mai.

Extremes Essen: Der Trend „Mukbang“ ist in den sozialen Netzwerken beliebt.

Foto: AdobeStock – New Africa

Von Melissa Erichsen und Fabian Kretschmer

REGION. Ein Tisch gefüllt mit dampfenden Gerichten, laute Schmatzgeräusche – und eine Kamera: In den sozialen Netzwerken tummeln sich Kurzvideos rund ums Thema Essen. Extreme Essenstrends sind nicht neu und dennoch kann das Ausmaß leicht unterschätzt werden. Ob besonders scharf, besonders eklig oder sehr viel am Stück – Menschen schauen anderen Menschen beim Essen zu. Das birgt auch Gefahren.

„Im Prinzip ist das alles ja ein Wettbewerb. Und ein Wettbewerb geht oft in etwas Extremes über“, sagt Christina Holzappel. Sie ist Professorin und Leiterin der Forschergruppe „Personalisierte Ernährung und E-Health“ an der Technischen Universität München. Gefährlich werden die Trends ihren Angaben nach, wenn sie unterschätzt und nicht eingeordnet werden.

An Folgen der Fressattacken gestorben

Efecan Kültür, ein türkischer Influencer, postete beinahe täglich Videos auf dem Medium Tiktok, in denen er Unmengen an Essen vor der Kamera verspeiste – sie wurden tausendfach geklickt. „Mukbang“ nennt man das Essen vor der Kamera, das Kültür betrieb. Mit nur 24 Jahren starb er kürzlich an seiner Fettleibigkeit, wie mehrere türkische Medien berichteten. Demnach hatte er zuvor längere Zeit im Krankenhaus verbracht.

Das ist kein Einzelfall: Durch Essenstrends auf den sozialen Netzwerken mit unter anderem großen Mengen oder extremer Schärfe ist es in den vergangenen Jahren immer wieder zu gesundheitlichen Notfällen gekommen.



Essen bis zum Umfallen

In den sozialen Medien werden immer extremere Ernährungsweisen gefeiert / Der Trend kann gesundheitlich gefährlich werden

Die Nachahmungsgefahr ist ausgesprochen hoch, sagen Experten. „Wenn dann die Videos teils gefaked sind, kann das ein echtes Problem sein“, sagt Harald Seitz vom Bundeszentrum für Ernährung. „Kein Mensch isst im Normalfall diese Portionen. Das schaffen sie gar nicht, das schafft der Körper gar nicht. Da ist der Magen einfach irgendwann voll.“ Auch die Zusammensetzung der Mahlzeiten sei dabei entscheidend.

Das, was man in vielen Videos so sehe, seien energiereiche und -dichte Lebensmittel mit vielen Kalorien, sagt auch Expertin Holzappel. „Diese Menge, die da gegessen wird, sollte eine Ausnahme sein und

das ist natürlich für den Körper auch eine außergewöhnliche Situation.“ Esse man über die Sättigung hinaus, reagiere der Körper oftmals entsprechend – mit Übelkeit, mit Völlegefühl, mit Blähungen bis hin zum Erbrechen.

Trend kommt aus Südkorea

Irgendwann in den Nullerjahren ist der „Mukbang“-Trend in Südkorea durch einen eher kuriosen Zufall entstanden: Als ein Gamer auf der beliebten, koreanischen Streaming-Plattform „AfreecaTV“ Hunger bekam und vor laufender Kamera genüsslich einen Becher Ins-

tant-Nudeln schlürfte, soll das bei den Zuschauern derart gut angekommen sein, dass sich schon bald etliche Nachahmer fanden.

Das Phänomen setzt sich aus den Wörtern „Muk-da“ (essen) und „Bang Song“ (Rundfunk/sendern) zusammen, und beschreibt die Tätigkeit bereits ziemlich gut: Man filmt sich selbst beim Essen.

Dass das Phänomen ausgerechnet in Südkorea begann, ist kein Zufall. Nachdem die Mahlzeiten in der streng konfuzianisch geprägten Kultur Koreas von strengen Ritualen geprägt waren, hat sich die Esskultur in den letzten Jahrzehnten mit Aufkommen der Mo-

dernisierung des Landes radikal gewandelt. Junge Büroangestellte, geplagt von langen Arbeitszeiten und kurzen Mittagspausen, essen unter Zeitdruck schnell aufbereitetes Fast Food. Und oft tun sie das nicht mehr in geselligen Runden, wie es in der kollektivistischen Gesellschaft als Norm galt, sondern alleine vor ihrem Laptop.

Die Plattformen selbst halten sich bei der Beobachtung von Inhalten an Richtlinien – Tiktok zum Beispiel hat eine Community-Guideline, wonach potenziell gefährdende Inhalte mit Altersbeschränkungen belegt werden. Dennoch sei die fehlende Einordnung der Inhalte durch Experten ein Problem.

15-Jähriger in den Tod gestürzt?

HAMBURG (dpa). Nach dem tödlichen Sturz eines 15-Jährigen aus einem Hamburger Hochhaus geht die Polizei Hinweisen auf eine mögliche Straftat nach. Fünf Verdächtige wurden festgenommen, wie Ermittler mitteilten. Der Verdacht eines Tötungsdelikts steht im Raum.

Der Jugendliche fiel vom Balkon aus dem achten Stock des Hochhauses und verstarb vor Ort. Die Polizei geht davon aus, dass es vor dem Sturz zu einer Auseinandersetzung kam. Eine Gruppe soll gewalttätig in eine Wohnung des Hochhauses im südlichen Stadtteil Wilstorf eingedrungen sein. Ob der 15-Jährige dort lebte oder nur zu Besuch war, ist noch nicht bekannt. In der Wohnung sollen sich neben dem Jugendlichen drei weitere junge Leute – zwischen 17 und 21 Jahren alt – aufgehalten haben. Die Gruppe soll die Anwesenden attackiert haben.

Fünf Verdächtige vorläufig festgenommen

Die drei weiteren jungen Leute blieben laut Polizei unverletzt. Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes betreuten die Angehörigen des Toten und Augenzeugen. Die Verdächtigen flüchteten, bevor die Beamten eintrafen. Die Polizei leitete eine Fahndung ein. Fünf Tatverdächtige konnten in Taxis nahe des Tatorts festgenommen werden.

Bei den Verdächtigen handelt es sich um vier Syrer im Alter zwischen 16 und 20 Jahren und eine 22 Jahre alte Irakerin. Laut Polizeisprecherin gibt es derzeit keine weiteren Verdächtigen. Die Polizei teilte mit, dass über den Verbleib der Festgenommenen zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden solle. Staatsanwaltschaft und Mordkommission ermitteln.

Weinstein-Verfahren wird neu aufgerollt

Dem Filmproduzenten werden schwere sexuelle Übergriffe vorgeworfen / Richter kritisieren schwerwiegende Fehler im vorherigen Prozess

Von Benno Schwinghammer

NEW YORK. Eine Serie von Vorwürfen gegen den einstigen Hollywood-Mogul Harvey Weinstein wegen schwerer sexueller Übergriffe löste die weltweite „MeToo“-Lawine im Kampf gegen männlichen Machtmissbrauch aus. Der Schuldspruch aus dem Jahr 2020 war juristisches Neuland. Doch Verfahrensfehler führten zur Aufhebung des Urteils.

Warum wird der Prozess gegen Harvey Weinstein neu aufgerollt?

Ein Berufungsgericht in New York hatte im April 2024 die ursprüngliche Verurteilung Weinsteins überraschend kassiert. Die Richter kritisierten schwerwiegende Verfahrens-

fehler – vor allem die Zulassung von Zeugenaussagen, die nicht Teil der Anklage waren, mit denen aber Muster in Weinsteins mutmaßlichen Taten offengelegt werden sollten.

„Die einzigen Beweise gegen den Angeklagten waren die Aussagen der Klägerinnen“, hieß es in der Begründung des Berufungsgerichts. Die zusätzlichen Zeuginnen hätten unrechtmäßig das Bild Weinsteins vor den Geschworenen geprägt.

Welche Rolle spielt der Fall für die MeToo-Bewegung?



Harvey Weinstein
Foto: dpa

Die Vorwürfe gegen Weinstein gelten als Auslöser der globalen MeToo-Bewegung gegen männlichen Machtmissbrauch und sexuelle Übergriffe. Seit 2017 hatten mehr als 80 Frauen öffentlich erklärt, der einst mächtige Filmproduzent („Pulp Fiction“, „Gangs of New York“) habe seine Position für sexuelle Übergriffe ausgenutzt.

Der Schuldspruch lautete schließlich 23 Jahre Haft wegen Vergewaltigung und sexueller Nötigung. Das Urteil wurde in vielen Kreisen als gesellschaftlicher Fortschritt

und juristischer Meilenstein gefeiert, weil die Aussagen der Zeuginnen auch ohne klare materielle Beweise ausreichend waren, um die Jury von Weinsteins Schuld zu überzeugen. Sogar die Vereinten Nationen sprachen von einem „wichtigen Wendepunkt“ bei der Verfolgung von Gewalt gegen Frauen.

Die Aufhebung der Verurteilung schockierte viele MeToo-Unterstützende. Der mit dem Fall angestoßene kulturelle Wandel mit Fortschritten bei der Stärkung von Frauenrechten aber bleibt Experten zufolge von der juristischen Entscheidung weitgehend unberührt.

Worum geht es im neuen Verfahren?

Im Zentrum des Prozesses

standen damals wie heute die Vorwürfe zweier Frauen: Weinstein soll 2006 die Produktionsassistentin Mimi Halevi zum Oralsex gezwungen und 2013 die Schauspielerin Jessica Mann vergewaltigt haben.

Nun bringt die Staatsanwaltschaft beide Anschuldigungen erneut vor Gericht, fügte jedoch noch einen weiteren Fall hinzu: Eine Frau wirft Weinstein vor, sie ebenfalls 2006 zu Oralverkehr gezwungen zu haben. Sie hatte sich zwar bereits vor dem ersten Prozess bei den Behörden gemeldet, ihre Aussagen wurden damals jedoch nicht berücksichtigt.

Die Jury-Auswahl im Weinstein-Prozess beginnt am Dienstag, die Eröffnungsplädoyers sollen am 22. April fol-

gen. Weinstein hat stets jede Schuld zurückgewiesen. Seine Anwälte betonten, die sexuellen Kontakte seien einvernehmlich gewesen.

Was wird nicht neu verhandelt?

Unabhängig vom aufgehobenen Urteil in New York bleibt Weinstein in Haft. 2023 war er in einem separaten Verfahren in Los Angeles ebenfalls wegen Sexualverbrechen zu weiteren 16 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Auch dieses Urteil wird von seiner Verteidigung angefochten.

Weinsteins Gesundheit ist angeschlagen: Er leidet nach Angaben seines Teams unter Bluthochdruck, Herzproblemen, Diabetes – und zuletzt wurde Berichten zufolge auch eine Leukämie-Erkrankung bestätigt.

Aufgeklärt

Die „Tatort“-Ermittler aus Österreich hören auf. Das Wiener Duo Bibi Fellner (Adele Neuhauser) und Moritz Eisner (Harald Krassnitzer) wird Ende 2026 vom Bildschirm verschwinden, wie der Sender ORF mitteilte. Krassnitzer (64) ermittelt seit 1999 in bisher 59 Fällen, Neuhauser (66) seit 2011 in bisher 34 Fällen. Wer den beiden nachfolgt, ist noch unklar.



Krassnitzer/Neuhauser Foto: dpa

Auftritt

Der Tiktok-Star Helge Mark Lodder spielt in der ZDF-Reihe „Lena Lorenz“ über die Abenteuer einer Hebamme mit. Der 30-jährige Schauspieler wurde auf Tiktok mit seinen Parodien etwa von Heidi Klum oder Thomas Gottschalk bekannt und hat dort 1,4 Millionen Follower. Zum Auftakt der neuen Staffel „Lena Lorenz“ spielt Lodder einen werden Vater.



Helge Mark Lodder Foto: dpa

Aufregung

Schauspielerin Cornelia Gröschel hatte noch nie einen Dreh mit so viel Körperkontakt wie beim Film „Verhängnisvolle Leidenschaft Sylt“ aus der ZDF-„Herzkino“-Reihe. Das sagte die 37-Jährige der „Augsburger Allgemeine“. In dem Erotikdrama spielt Gröschel eine verheiratete Polizistin, die es für eine Auszeit nach Sylt verschlägt.



Cornelia Gröschel Foto: dpa